Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31481 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. **Mittwoch, 19. April 1911.** **60. Jahrgang. Nr. 276.**

Die Katholiken und das Landratsamt in Preußen.

In der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 14. Januar hat der Minister des Innern, Hr. v. Dallwitz, erwähnt, er habe eine Statistik über die Herkunft der höheren Beamten in Preußen aufmachen lassen, aus der hervorgehe, daß von einer Bevorzugung des Adels, insbesondere des alten Landadels im höheren Staatsdienste nicht die Rede sein könne. Demnächst hat dann der Reichskanzler diese Statistik selbst veröffentlicht. Sie ist recht interessant, und man muß zugeben, daß es nicht gar so arg mit der Bevorzugung des alten Adels zu sein scheint, wie man nach dem Lärm der liberalen, namentlich linksliberalen Blätter meinen sollte. Immerhin dürfte eine gewisse Bevorzugung nicht zu leugnen sein. Wenn von 506 Regierungsassessoren 161 dem alten Adel entstammen, von 612 Regierungsräten 117, von 36 Regierungspräsidenten 16, von 12 Oberpräsidenten gar 7, so ist es doch schwer zu glauben, daß da nicht auch andere Momente mitgespielt haben, als bloß Verdienst und Befähigung.

Aber warum reden die liberalen Zeitungen immer nur von der Bevorzugung des alten Adels? Es gibt eine andere Bevorzugung, die viel weiter greift und viel empfindlicher ist, nämlich die **Bevorzugung** der Protestanten vor den Katholiken.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 17. Januar hat der Abg. Dr. Porsch den Minister des Innern darauf aufmerksam gemacht, „daß eine Übersicht darüber, wessen Glaubens die höheren Staatsbeamten sind, für einen gesunden Ersatz unseres Beamtenkörpers noch viel wichtiger wäre, wie die von ihm gegebene Statistik über die bürgerliche oder adelige Herkunft". Wir wissen nicht, ob der Minister geneigt sein wird, die so verlangte Statistik zu geben. Jedenfalls würde sie wohl außerordentlich viel Zeit beanspruchen, da augenscheinlich im Ministerium des Innern nicht die mindesten Vorarbeiten für eine solche Statistik vorhanden sind. Es ist ja immer von seiten der Regierung behauptet worden, daß es bei der Annahme zur Regierungslaufbahn und der Beförderung ganz gleich sei, ob einer Katholik oder Protestant sei. Wenn die Protestanten vorgezogen und die Katholiken zurückgesetzt erschienen, so war das immer ausschließlich „Zufall". Niemals war in den Akten nachgesehen worden, ob ein Kandidat katholisch oder protestantischen Mitbewerber nur deshalb, weil dieser an Verdienst und Tüchtigkeit den katholischen Mitbewerber überragte. Es ist also klar, daß im Ministerium in den Akten absolut keine Notizen über die Konfession zu finden sein können.

Um so mehr wird es dem Herrn Minister willkommen sein, daß ihm ein Teil dieser Arbeit genommen ist. Die Kölnische Volkszeitung hat sich einer solchen Statistik unterzogen und legt sie im folgenden der Öffentlichkeit vor. Sie bemerkt dazu: Es ist möglich, daß sie nicht ganz genau ist, daß sie hier und da kleine Fehler enthält. Im großen ganzen aber können wir dafür bürgen, daß sie ein zutreffendes Bild der vorhandenen Verhältnisse gibt. Wir gehen nach der Reihenfolge der Provinzen, wie diese bei statistischen Aufnahmen üblich ist. Wir beschränken uns einstweilen auf eine Statistik der Konfession der Landräte, berücksichtigen also nur die landrätlichen Kreise mit Ausschluß der Stadtkreise, denen frei gewählte Bürgermeister vorstehen. Auch die Einwohnerzahlen der Regierungsbezirke beziehen sich ausschließlich auf die Einwohnerzahlen der landrätlichen Kreise in diesen mit Ausnahme der Stadtkreise.

Provinz Ostpreußen.

a) Regierungsbezirk Königsberg hat 14 landrätliche Kreise. Diese haben 551 000 evangelische und 110 000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch. Von den Kreisen sind zwei mit überwiegend katholischer Bevölkerung, nämlich Braunsberg mit 48 000 Katholiken gegen 6000 Evangelische, und Heilsberg mit 48 000 Katholiken gegen 2000 Evangelische. Seit Menschengedenken ist in diesem Kreise kein katholischer Landrat gewesen.

b) Regierungsbezirk Gumbinnen hat 12 landrätliche Kreise. Diese haben 522 000 evangelische und 8000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

c) Regierungsbezirk Allenstein hat 9 landrätliche Kreise. Diese haben 756 000 evangelische und 121 000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte mit einer einzigen Ausnahme sind evangelisch. Zwei Kreise haben überwiegend katholische Bevölkerung, nämlich Allenstein mit 71 000 Katholiken gegen 13 000 Evangelische, und Rössel mit 45 000 Katholiken gegen 4000 Evangelische. Auch in diesen Kreisen ist seit Menschengedenken kein katholischer Landrat gewesen. Der einzige katholische Landrat ist der Landrat Adametz in Osterode. Dieser Kreis hat 64 000 evangelische, gegen 8000 katholische Einwohner.

Provinz Westpreußen.

a) Regierungsbezirk Danzig hat 10 landrätliche Kreise. Diese haben 202 000 evangelische und 280 000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch. Das Landratsamt Karthaus ist zurzeit erledigt. Der letzte Landrat war ebenfalls evangelisch. Von den 10 Kreisen sind 7 überwiegend katholischer Bevölkerung, nämlich die Kreise Berent mit 32 000 Katholiken gegen 20 000 Evangelische, Danziger Höhe mit 27 000 Katholiken gegen 22 000 Evangelische, Dirschau mit 26 000 Katholiken gegen 14 000 Evangelische, Karthaus mit 50 000 Katholiken gegen 15 000 Evangelische, Neustadt mit 39 000 Katholiken gegen 15 000 Evangelische, Putzig mit 20 000 Katholiken gegen 5000 Evangelische und Pr.-Stargard mit 48 000 Katholiken gegen 13 000 Evangelische. In diesen sämtlichen Kreisen ist seit Menschengedenken kein katholischer Landrat gewesen.

b) Regierungsbezirk Marienwerder hat 15 landrätliche Kreise. Diese haben 369 000 evangelische und 469 000 katholische Einwohner. Von den 15 Kreisen sind 9 mit überwiegend katholischer Bevölkerung, nämlich die Kreise Briesen mit 26 000 Katholiken gegen 19 000 Evangelische, Culm mit 28 000 Katholiken gegen 20 000 Evangelische, Konitz mit 48 000 Katholiken gegen 11 000 Evagelische, Löbau mit 47 000 Katholiken gegen 9000 Evangelische, Schwetz mit 50 000 Katholiken gegen 34 000 Evangelische, Strasburg mit 40 000 Katholiken gegen 18 000 Evangelische, Stuhm mit 23 000 Katholiken gegen 11 000 Evangelische, Thorn mit 33 000 Katholiken gegen 25 000 Evangelische und Tuchel mit 24 000 Katholiken gegen 5000 Evangelische. Sämtliche Landräte sind evangelisch. In sämtlichen überwiegend katholischen Kreisen ist seit Menschengedenken kein katholischer Landrat gewesen.

Provinz Brandenburg.

a) Regierungsbezirk Potsdam hat 14 landrätliche Kreise. Diese haben 1 939 000 evangelische und 84 000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

b) Regierungsbezirk Frankfurt a. d. Oder hat 17 landrätliche Kreise. Diese haben 916 000 evangelische und 45 000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

Provinz Pommern.

a) Regierungsbezirk Stettin hat 12 landrätliche Kreise. Diese haben 552 000 evangelische und 17 000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

b) Regierungsbezirk Köslin hat 12 landrätliche Kreise. Diese haben 233 00 evangelische und 10 000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

c) Regierungsbezirk Stralsund hat 4 landrätliche Kreise. Diese haben 181 000 evangelische und 7180 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

Provinz Posen.

a) Regierungsbezirk Posen hat 27 landrätliche Kreise. Diese haben 299 000 evangelische und 896 000 katholische Einwohner. Sämtliche Kreise haben überwiegend katholische Bevölkerung mit einziger Ausnahme von Meseritz, welcher 25 800 Evangelische gegen 24 600 Katholiken zählt. Von den Landräten sind 25 evangelisch und 2 katholisch. Die katholischen Landräte sind Landrat Steimer in Posen-Ost mit 35 000 Katholiken gegen 10 000 Evangelische und der Landrat Frhr. v. Schaky in Rawitsch mit 30 000 Katholiken gegen 17 000 Evangelische.

b) Regierungsbezirk Bromberg hat 13 landrätliche Kreise. Diese haben 258 000 evangelische und 399 000 katholische Einwohner. Von den 13 Kreisen haben 9 überwiegend katholische Bevölkerung, nämlich die Kreise Gnesen mit 35 000 Katholiken und 15 000 Evangelischen, Hohensalza mit 49 000 Katholiken gegen 24 000 Evangelische, Mogilno mit 34 000 Katholiken gegen 12 000 Evangelische, Schubin mit 27 000 Katholiken gegen 18 000 Evangelische, Strelno mit 30 000 Katholiken gegen 5000 Evangelische, Wirsitz mit 33 000 Katholiken gegen 28 000 Evangelische, Witkowo mit 23 000 Katholiken gegen 3000 Evangelische, Wongrowitz mit 36 000 Katholiken gegen 12 000 Evangelische und Znin mit 28 000 Katholiken gegen 8000 Evangelische. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

Provinz Schlesien.

a) Regierungsbezirk Breslau hat 23 landrätliche Kreise. Diese haben 691 000 evangelische und 537 000 katholische Einwohner. 5 Landkreise haben überwiegend katholische Bevölkerung, nämlich die Kreise Frankenstein mit 35 000 Katholiken gegen 9000 Evangelische, Glatz mit 57 000 Katholiken gegen 5000 Evangelische, Habelschwerdt mit 55 000 Katholiken gegen 2000 Evangelische, Münsterberg mit 25 000 Katholiken gegen 7000 Evangelische und Neurode mit 47 000 Katholiken gegen 2000 Evangelische. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

b) Regierungsbezirk Liegnitz hat 19 landrätliche Kreise. Diese haben 805 000 evangelische und 178 000 katholische Einwohner. Ein Kreis, nämlich der Kreis Landeshut, hat überwiegend katholische Bevölkerung. Er hat 26 000 Katholiken gegen 25 000 Evangelische. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

c) Regierungsbezirk Oppeln hat 19 landrätliche Kreise. Diese haben 135 000 evangelische und 1 600 000 katholische Einwohner. Sämtliche Kreise haben überwiegend katholische Einwohner, mit Ausnahme von Kreis Kreuzberg Ober-Schl. mit 33 000 evangelischen gegen 15 000 katholische Einwohner. Von den 19 Landräten sind 16 evangelisch und 3 katholisch. Die 3 katholischen Landräte sind Landrat v. Hauenschild von Kosel, Landrat v. Jerin von Neisse und Landrat v. Cholitz von Neustadt, Ob.-Schl. Kosel hat 70 000 Katholiken gegen 3000 Evangelische, Neisse hat 93 000 Katholiken gegen 7000 Evangelische und Neustadt Ob.-Schl. hat 91 000 Katholiken gegen 7000 Evangelische.

Provinz Sachsen.

a) Regierungsbezirk Magdeburg hat 14 landrätliche Kreise. Diese haben 826 000 evangelische und 56 000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

b) Regierungsbezirk Merseburg hat 16 landrätliche Kreise. Diese haben 960 000 evangelische und 11 000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch mit einer Ausnahme (der einzige Katholik ist der Landrat von Schweinitz, Dr. Frhr. v. Palombini). Schweinitz hat 39 000 Evangelische und 329 Katholiken.

c) Regierungsbezirk Erfurt hat 9 landrätliche Kreise. Diese haben 241 000 evangelische und 92 000 katholische Einwohner. Zwei Kreise haben überwiegend katholische Bevölkerung, nämlich Kreis Heiligenstadt mit 37 000 Katholiken gegen 3000 Evangelische und Kreis Worbis mit 31 000 Katholiken gegen 9000 Evangelische. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

Provinz Schleswig-Holstein.

Regierungsbezirk Schleswig hat 20 landrätliche Kreise. Diese haben 1 034 000 evangelische und 18 000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch mit einer einzigen Ausnahme. Der einzige katholische Landrat ist Landrat Dr. Scheiff in Pinneberg. Dieser Kreis hat 105 000 Evangelische und 2400 Katholiken.

Provinz Hannover.

a) Regierungsbezirk Hannover hat 11 landrätliche Kreise. Diese haben 347 000 evangelische und 14 000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch. Das Landratsamt Hameln ist vakant; der bisherige Landrat, Graf Pilati, war Katholik. Dieser Kreis hat 58 000 Evangelische und 2300 Katholiken.

b) Regierungsbezirk Hildesheim hat 15 landrätliche Kreise. Diese haben 397 000 evangelische und 72 000 katholische Einwohner. Zwei Kreise haben überwiegend katholische Einwohner, nämlich Kreis Duderstadt mit 23 000 Katholiken gegen 2000 Evangelische und Kreis Hildesheim mit 15 000 Katholiken gegen 12 000 Evangelische. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

c) Regierungsbezirk Lüneburg hat 13 landrätliche Kreise. Diese haben 389 000 evangelische und 11 000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

d) Regierungsbezirk Stade hat 14 landrätliche Kreise. Diese haben 387 000 evangelische und 14 000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

e) Regierungsbezirk Osnabrück hat 10 landrätliche Kreise. Diese haben 123 000 evangelische und 164 000 katholische Einwohner. Die Hälfte der Kreise hat überwiegend katholische Bevölkerung, nämlich Aschendorf mit 20 000 Katholiken gegen 1400 Evangelische, Hümmling mit 16 000 Katholiken gegen 131 Evangelische, Iburg mit 19 000 Katholiken gegen 9000 Evangelische, Lingen mit 29 000 Katholiken gegen 4000 Evangelische und Meppen mit 22 000 Katholiken gegen 900 Evangelische. Von den Landräten sind 7 evangelisch und 3 katholisch. Die katholischen Landräte sind der Landrat Hassenkamp von Aschendorf, der Landrat Peus von Hümmling und der Landrat Behnes von Meppen.

f) Regierungsbezirk Aurich hat 6 landrätliche Kreise. Diese haben 217 000 evangelische und 8000 katholische Einwohner. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

Provinz Westfalen.

a) Regierungsbezirk Münster hat 10 landrätliche Kreise. Diese haben 576 000 katholische und 111 000 evangelische Einwohner. Sämtliche Kreise haben überwiegend katholische Bevölkerung mit alleiniger Ausnahme von Kreis Tecklenburg mit 32 000 evangelischen gegen 22 000 katholische Einwohner. 8 Landräte sind katholisch, 3 Landräte sind evangelisch. Die evangelischen Landräte sind Landrat Plenio in Burgsteinfurt, mit 65 000 Katholiken gegen 9000 Evangelische, und Landrat Belli in Tecklenburg. Die katholischen Landräte sind Landrat Frhr. v. Schorlemer-Alst in Ahaus mit 43 000 Katholiken gegen 6000 Evangelische, Landrat Dr. Bahlmann in Beckum mit 52 000 Katholiken gegen 3000 Evangelische, Landrat Graf v. Spee in Borken mit 59 000 Katholiken gegen 4000 Evangelische, Landrat Frhr. v. Fürstenberg in Coesfeld mit 50 000 Katholiken gegen 1600 Evangelische, Landrat Graf v. Westphalen in Lüdinghausen mit 44 000 Katholiken gegen 1500 Evangelische, Landrat Graf v. Westphalen in Münster mit 41 000 Katholiken gegen 600 Evangelische, Landrat Graf v. Merveldt in Recklinghausen mit 166 000 Katholiken gegen 51 000 Evangelische und Landrat Gerhardt in Warendorf mit 30 000 Katholiken gegen 500 Evangelische.

b) Regierungsbezirk Minden hat 11 landrätliche Kreise. Diese haben 390 000 evangelische und 214 000 katholische Einwohner. Die Hälfte der Kreise hat überwiegend katholische Bevölkerung, nämlich die Kreise Büren mit 36 000 Katholiken gegen 600 Evangelische, Höxter mit 48 000 Katholiken gegen 7000 Evangelische, Paderborn mit 53 000 Katholiken gegen 5000 Evangelische, Warburg mit 29 000 Katholiken gegen 2000 Evangelische und Wiedenbrück mit 39 000 Katholiken gegen 17 000 Evangelische. 6 Landräte sind evangelisch, 4 Landräte sind katholisch. Die katholischen Landräte sind der Landrat v. Savigny in Büren, der Landrat Graf v. Korff-Schmiesing in Halle i. W. mit 29 000 Evangelischen und 600 Katholiken, der Landrat Körfer in Höxter und der Landrat Frhr. v. Schorlemer in Warburg.

c) Regierungsbezirk Arnsberg hat 18 landrätliche Kreise. Diese haben 773 000 evangelische und 623 000 katholische Einwohner. Von den Kreisen haben 7 überwiegend katholische Bevölkerung, nämlich die Kreise Arnsberg mit 54 000 Katholiken gegen 4000 Evangelische, Brilon mit 39 000 Katholiken gegen 1500 Evangelische, Gelsenkirchen mit 63 000 Katholiken gegen 55 000 Evangelische, Lippstadt mit 39 000 gegen 5000 Evangelische, Meschede mit 38 000 Katholiken gegen 1400 Evangelische, Olpe mit 42 000 Katholiken gegen 2000 Evangelische und Soest mit 33 000 Katholiken gegen 24 000 Evangelische, 14 Landräte sind evangelisch, 4 Landräte sind katholisch. Die katholischen Landräte sind der Landrat Dröge in Arnsberg, Landrat Jansen in Brilon, Landrat v. Mallinckrodt in Meschede und Landrat Freusberg in Olpe.

Provinz Hessen-Nassau.

a) Regierungsbezirk Kassel hat 22 landrätliche Kreise. Diese haben 610 000 evangelische und 137 000 katholische Einwohner. Zwei Kreise haben überwiegend katholische Bevölkerung, nämlich Kreis Gersfeld mit 12 000 Katholiken gegen 80000 Evangelische und Kreis Hünfeld mit 15 000 Katholiken gegen 7000 Evangelische. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

b) Regierungsbezirk Wiesbaden hat 15 landrätliche Kreise. Diese haben 379 000 evangelische und 287 000 katholische Einwohner. Von den Kreisen haben sechs überwiegend katholische Bevölkerung, nämlich die Kreise Höchst mit 35 000 Katholiken gegen 20 000 Evangelische, Limburg mit 41 000 Katholiken gegen 10 000 Evangelische, Obertaunuskreis (Homburg) mit 27 000 Katholiken gegen 21 000 Evangelische, Rheingaukreis (Rüdesheim) mit 34 000 Katholiken gegen 4000 Evangelische, Unterwesterwaldkreis (Montabaur) mit 36 000 Katholiken gegen 80000 Evangelische und Westerburg mit 20 000 Katholiken gegen 7000 Evangelische. Sämtliche Landräte sind evangelisch.

(Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

th. **Zwei erledigte Landtagsmandate.**

Durch den Tod des sozialdemokratischen Abgeordneten Borgmann und des konservativen Abgeordneten v. Negelein sind die Wahlkreise 5 Berlin (südliche Luisenstadt) und 10 Kassel (Marburg) ohne parlamentarischer Vertreter. Der Wahlkreis 5 Berlin ist sicherer Besitz der Sozialdemokratie, Borgmann wurde hier mit 303 gegen 207 freisinnige Stimmen gewählt. Der Wahlkreis 10 Kassel ist eine konservative Domäne, der bisherige Vertreter wurde mit 130 Stimmen gegen 39 nationalliberale und 22 freisinnige Stimmen gewählt.

Zum Rücktritte des Grafen von Posadowsky.

Die „Saale-Zeitung" veröffentlicht einen Aufsatz über den Grafen von Posadowsky, in dem behauptet wird, die Agrarier hätten alle Minen springen lassen, um den Staatssekretär zu stürzen; urkundliches Material sei darüber vorhanden. Dazu bemerkt die „Deutsche Tagesztg.": „Wir möchten den Gewährsmann der „Saale-Zeitung" dringend bitten, dieses urkundliche Material der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Sollte das nicht geschehen, so würden wir berechtigt sein, eine Flunkerei seinerseits anzunehmen."

Die Justizunterbeamten Preußens

haben an den Justizminister eine Petition gerichtet, in der sie u. a. ihre Gleichstellung mit den Sicherheitsbeamten erbitten, ferner Änderung der Titel und Uniformen, Verkürzungen der Dienststunden, Regelung des Ferienurlaubs, Erhöhung der Entschädigung für die Vereinigung der Gefangenen von drei auf zehn Pfg. und Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses bis zu zwei Drittel Höhe der den mittleren Beamten gezahlten Zulage.

th. **Über die Festlegung des Osterfestes**

werden demnächst unverbindliche Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen einerseits und den in Betracht kommenden Instanzen andererseits eröffnet werden. Ob diese Verhandlungen bereits in nächster Zeit zu einem definitiven Abschluß kommen werden, steht noch dahin. Soweit bekannt, haben die kirchlichen Behörden gegen eine Festlegung des Osterfestes im allgemeinen nichts einzuwenden. Auch Handel und Industrie haben sich mit diesem Gedanken befreundet. Wie wir aus Regierungskreisen hören, soll der Vorschlag gemacht werden, Ostern auf den zweiten Sonntag im April festzulegen, damit die Karwoche in allen Fällen noch in den April fällt. Es sollen zunächst die Meinungsäußerungen der größeren Bundesstaaten zu dieser Frage eingeholt werden. Die Festlegung des Osterfestes auf den zweiten Aprilsonntag dürfte sich aus vielen Gründen empfehlen, da z. B. in diesem Falle die Schulen ihre Schüler fast kurz vor Quartalsbeginn entlassen können, in den Großstädten die Aprilumzüge nicht in die Feiertage oder kurz vor sie fallen, was bei einer Festlegung auf den ersten Aprilsonntag oft der Falle wäre, und auch die Parlamente bei dieser Festlegung ihre Gesetzesarbeiten, die zum 1. April festzustellen sind, besser erledigen könnten. Ostern auf den letzten Märzsonntag zu verlegen, empfiehlt sich nicht. Für den Handel ist der Termin an sich weniger wichtig, da er auf eine Festlegung des beweglichen Festes nur hinarbeitet. Eine Terminfestlegung auf einen bestimmten Kalendertag ist für Ostern nicht möglich, weil Ostern wegen des Karfreitags stets auf einen Sonntag fallen muß. Die Festlegung auf den zweiten Aprilsonntag hätte auch den Vorteil, daß sich die Feiertage nicht zu sehr häufen, wie z. B. bei einer Festlegung auf den letzten Märzsonntag. Es wäre dann möglich, daß mit dem katholischen Feiertage Mariä Verkündigung gewissermaßen 6 Feiertage hintereinanderfallen, was z. B. 1913 der Fall ist, wo Gründonnerstag auf den 20. März, Ostern auf den 23. März und Mariä-Verkündigung auf den 25. März fallen. Legt man Ostern auf den zweiten Aprilsonntag fest, so würde Pfingsten in fast allen Fällen noch in den Monat Mai fallen, im ungünstigsten Falle auf den 3. Juni. Auch dies hätte seine Vorteile.

---

28)

Ein Michel Angelo.

Erzählung von Adolf Schmitthenner.

Wie kam er doch auf Shakespeare? Imogen! Nein, Perdita! Maria Perdita, Maria, die Wiedergefundene! Daher der lange Schlummer in den Morgen hinein. Träumst du noch vom deinem Schäferinnenkönigtum? So war also auch dies Wirklichkeit, kein Traum! Schlafe süß bis zum Mittag. Wenn du deine wunderschönen Augen aufschlägst, dann ist es Mittag, die Dämmerung und der Dämon sind weit, weit weg.

Halt! — Es war ihm ein Gedanke gekommen. Er schrieb auf eine Karte, die er auf einen Briefschalter auflegte, ein paar Worte an den Professor. Er bat ihn, sich seines vollendeten Werkes anzunehmen und ihm einen günstigen Platz im Ausstellungsraume zu erwirken, da er selbst sich auslaufen müsse und nach seiner Mutter sehen wolle. Er rief einen Dienstmann herbei und gab ihm die Karte, dann eilte er seiner Wohnung zu.

Er fand die Wirtin vor der verschlossenen Tür mit dem Frühstück stehen. Zum dritten Male bin ich da und klopfe, sagte sie. Wo hätte ich auch gedacht, daß Sie die ganze Nacht durchschwärmen würden! Aber es muß schön gewesen sein auf dem Künstlerfest. Sie sehen vergnügt aus.

Georg lachte. Er nahm ihr das Frühstück ab und trat in sein Zimmer. Wie tat es ihm wohl, die Arbeitskleider abzulegen, sich frisch zu kleiden und den Staub aus dem Gesichte zu waschen! Wie tat ihm der Kaffee gut! Hastig packte er etwas Wäsche in die Reisetasche, steckte seine Brötchen hinein, hängte sie über die Schulter, griff nach seinem Stock und eilte auf die Straße zurück.

Bald hatte er die staubige, rauchende Vorstadt hinter sich gelassen, die letzte Fabrik, den letzten Lagerplatz, die letzte Baustätte. Nun schritt er die schöne, sanft ansteigende Landstraße dahin zwischen hochgewachsenen breitästigen Nußbäumen, deren Ruten kräftige rostbraune Knospen trugen. Es war ein herrlicher Frühlingstag. Die Blütenbüschel der im Feld und in den Gärten stehenden Birnbäume waren im Aufbrechen, und die Abhänge des Gebirges, an dessen Fuß die Landstraße hinzog, schimmerten von der Pracht der Kirschenblüte. Die Meisen und Finken zwischerten und pfiffen ihre kecken, hellen Liedlein, und in den Feldern und auf den Weinbergen arbeiteten die Landleute. Alles glänzte und klang von Freude und Hoffnung.

Georg sah die Frühlingsherrlichkeit und empfand sie tief im Herzen. Aber er konnte sich nicht mitfreuen. Der Gedanke an Gertraud lastete schwer auf seinem Gemüt, und die Müdigkeit, die wie ein Gewappneter über ihn kam, ihm auf den Augenlidern lastete und ihm die Knie niederdrückte, tat ihm nicht wohl, wie sie dem Bauern tut, wenn er des Abends die Hacke in den Stallwinkel stellt, sondern sie war verbunden mit dem Gefühl einer peinlichen inneren Leere und mit einer Schlaffheit, die fast unerträglich war. Es war ihm, als wäre die Braut weggezogen aus dem Hause seines Gemütes, und als wäre nun alles, was darinnen vorhanden war, wertlos und bedeutungslos geworden. Alles hing in ihm darnieder. Keine Sehne war mehr gespannt, kein Bolzen mehr aufs Ziel gerichtet, und wenn er sich auch sagte, daß er von diesem qualvollen Zustand erlöst sein würde, sobald sein Herz einen neuen Gegenstand ergriffen hätte, und dadurch seinem Schaffen eine neue Aufgabe gestellt wäre, so kam es ihm doch zugleich unmöglich vor, daß ihm je wieder dergleichen gelingen könnte. Die gelösten Organe in seinem Innern kamen seinem Bewußtsein so unscheinbar und dürftig vor, daß er sich nichts zugetraut hätte. Das Kunstwerk, das er vor wenig Stunden vollendet hatte, erschien ihm als ein Rätsel, war ihm selbst durchaus unbegreiflich. Es war ihm schon so fern gerückt, daß sich ihm die Umrisse verwischten, und es war ihm so gleichgiltig geworden, daß der Gedanke, was daraus werde, keinen Augenblick sein Herz drückte. Dagegen befiel ihn die Sorge, es möchte mißlungen sein. Er konnte die Befriedigung nicht begreifen, in der er geschieden war, und vor dem Gedanken, es wieder zu sehen, fürchtete er sich fast; es wurde ihm immer mehr zur Gewißheit, daß es ihm verfehlt erscheinen müsse, wenn er es mit nüchternen Augen anschaue.

Unter der Last solcher Gedanken war er den Tag über dahingezogen, und das Wandern schuf ihm immer weniger Freude. Darum beschloß er, schon am frühen Abend die Nachtrast zu beginnen. Es war dies in einem Dorfe mit reichen Solquellen. Die Läden des großen Badehauses waren bis auf wenige geschlossen, in den Wegen des kleinen Parks lag das faulende Laub vom vorigen Jahre, die gemauerten Tischträger und die eisernen Bankgestelle ermangelten noch der Platten und Sitzbretter. Alles machte den Eindruck einer unbehaglichen, frostigen Verwahrlosung. Um so gemütlicher war's aber drinnen in der Wirtsstube. Es war, wie wenn der große Kachelofen von der Winterfeuerung her noch nachwärmte. Während Georg sein Abendbrot verzehrte, kamen die Honoratioren des Badeorts: der Arzt, der Apotheker, der Salinenverwalter, ein Förster und zwei Gehilfen. Sie setzten sich um den breiten Tisch, auf dem eine rotgewürfelte Decke lag. Die Häupter waren in Rauch gehüllt. Es wurde von den Vorbereitungen auf das bevorstehende Geburtsfest des Landesfürsten geredet, von dem Verlaufe der letzten Jagd, von der Pferdekrankheit im Stalle der Salinenverwaltung, von Mitteln gegen den Rheumatismus. Die Gespräche wickelten sich in langsamem Tempo ab. Sie waren von häufigen Pausen unterbrochen, während deren man nichts hörte als das gemütliche Paffen der Pfeife, das Ticken der Uhr, die über den Häuptern der Gäste ihren Pendel gleichmäßig hin und her schwingen ließ, das leise Ab- und Zugehen der Wirtin und die eintönigen Formeln des Zutrinkens. Und welch harmlose Friedlichkeit herrschte in dieser Gesellschaft! Diese Männer duzten sich alle. Sie nannten sich mit scherzhaften Titeln wie Oberforstrat, Medizinalrat, Geheimer Kamillenrat, sie kannten ihre Verhältnisse bis auf das Befinden des Dachshundes und den Zustand des Gartenzauns.

Als Georg zu Nacht gegessen hatte, trat einer von den jungen Forstleuten auf ihn zu und lud ihn im Namen der Gesellschaft ein, sich an deren Tisch hinüber zu setzen.

Georg dankte, er sei zu müde, ein erträglicher Gesellschafter zu sein. Aber diese Freundlichkeit tat ihm überaus wohl. Es war die einzige, die ihm heute zu teil geworden war.

Er ging in sein Zimmer hinauf und legte sich zur Ruhe. Wie wohl tat ihm die köstliche Stille! Als er im Einschlafen war, sah er einen langen Pendel vor sich, der sich in sanften, grauen Tabakswolken regelmäßig hin und wieder schwang, und er hörte ganz deutlich ein stilles, behagliches Uhrticken. Darüber schlummerte er ein.

Am andern Morgen fühlte er den Körper erfrischt, aber das Herz war ihm noch schwerer geworden. Ihr glücklichen Menschen! sagte er still, als er beim Frühstück an den Tisch hinübersah, um den die Gesellschaft gestern vereinigt gewesen war. Jeder von euch tut sein Geschäft und küßt seine Frau und hat seinen Anteil an Einfluß und Ehre in eurer kleinen Welt.

Als er aufbrach, fragte er die Wirtin, ob die Herren heute abend wiederkämen. Natürlich, war die Antwort, alle Abend, nur am Donnerstag nicht; da gehen sie in die Krone. Georg trug einen freundlichen Gruß an die Tafelrunde auf und schied aus dem Gasthause.

Auch heute war es schön. Aber der Himmel war nicht mehr so klarblau wie gestern, er war dunstig, und die Sonne brannte schon am frühen Morgen. Georg bog in ein Tal hinein und wanderte aufwärts zwischen Wiesen und Obstgärten durch stattliche Dörfer, vorbei an klappernden Mühlen und reichen Höfen. Überall sah er die fröhlichste Tätigkeit. Die Straße führte vom Tal weg auf die Höhe und zog nun zwischen Ackerfeld hin. Hier keimte die zarte grüne Saat, dort hauchte das umgebrochene Blachfeld würzigen Erdgeruch. Georg stand und sah dem Sämann zu, wie er die Furchen hinschritt und den Samen ausstreute in der Haltung eines Erdgottes, dem die Schöpferkraft dienstbar ist. Er konnte sich nicht satt sehen an diesem Bilde. Wenn er hinter einem Wagen herschritt, der von Kühen gezogen langsam, langsam dem Dörflein zuschlich, und im Vorübergehen den Bauer sah, der freundnachbarlich neben dem leeren Dungfasse saß und die träumenden Kühe lenkte, dann hätte er die Kühe streicheln mögen und dem Bauer die Hand drücken, und hätte ihnen sagen mögen: freut euch miteinander! Die Stille friedlichen Tagwerks, die ihn ringsum umgab, erfüllte sein Herz mit unendlicher Wehmut. Er kam sich vor, als ob er in dieser warmen friedvollen Welt ein Fremdling wäre, der nur hindurchgehen und denen Glück wünschen dürfe, die darin lebten, und dann wieder hineinsteige in die Wildnis seiner eignen Welt, wo die Straße aufhörte und der Pfad sich verlor, und es nur ein Entweder — Oder gab: schwing dich empor mit königlichem Fittich, oder laß die Flügel hängen und traure.

Die Straße bog sich um die Lenden eines Hügels herum und senkte sich in eine Mulde. Ein Dörflein lag da drunten. Rüstig schritt Georg aus. Da sprang von einem Feldwege ein hemdärmliger Bursche, der eine Soldatenmütze trug, hinter einem rollenden Schieblarren auf die Landstraße.

Mutter halt! rief er einer älteren Frau zu, die einen Korb voll Rüben, die sie aus dem Rübenloch auf dem Felde geholt haben mochte, auf dem Kopfe trug. Die Frau blieb stehen, griff mit der rechten Hand nach dem Rande des wankenden Korbes und wandte sich langsam um.

Her mit dem Korb! rief der Bursche.

(Fortsetzung folgt.)

Prof. Dr. Küster.

Prof. Dr. Küster bittet die Berliner „Germania", „die Waffen eine kurze Zeit, etwa noch 8 Tage lang ruhen zu lassen": „Da ich nämlich," so heißt es in seiner Zuschrift, „genauere Mitteilungen über die Grundlage der von mir im Herrenhause gemachten hypothetischen Angaben einzuziehen im Begriffe bin, diese aber bis jetzt zwar in Aussicht gestellt, aber noch nicht eingegangen sind, so sehe ich mich außerstande, die von Ihnen geforderte Erklärung jetzt schon abzugeben. Sie dürfen aber überzeugt sein, daß sie offen und ehrlich erfolgen wird, mag sie ausfallen wie sie will."

⊙ **Der heimliche Warenhandel**

hat sich zu einem immer weiter sich ausbreitenden, den regulären Handel nicht nur, sondern auch die Konsumenten schädigenden Mißstand ausgedehnt, wie jüngst noch bei den Etatsberatungen im Reichstag sowohl wie im preußischen Abgeordnetenhause von den verschiedensten Seiten anerkannt wurde. Seine baldige Beseitigung wäre namentlich im Interesse des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes dringend zu wünschen. Der Verband kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands hat darum eine Eingabe an den Reichstag unter Beibringung eines reichhaltigen, die große Ausdehnung des heimlichen Warenhandels beweisenden Materials zur Bekämpfung des offenbaren Mißstandes folgende gesetzliche Maßnahmen vorgeschlagen: 1. Im § 14 Abs. 1 der Reichsgewerbeordnung ist zum Ausdruck zu bringen, daß jede Form der Warenvermittelung anmeldepflichtig ist; 2. die Strafbestimmung im § 148 Ziffer 1 ist entsprechend zu ergänzen; 3. bei der für die Anmeldung zuständigen Behörde ist eine alphabetisch geordnete Liste aller angemeldeten Betriebe zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen; 4. § 15a der Reichsgewerbeordnung ist dahin zu ergänzen, daß auch derjenige, der Waren vermittelt, ohne einen offenen Laden zu haben, an seiner Wohnung den Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen und eine Bezeichnung, aus der die Art des Gewerbebetriebes klar hervorgeht, anbringen muß. — Wenn in dieser Weise, so schließt die Eingabe, dem heimlichen Warenhändler seine Vorzugsstellung genommen und er vor allem dadurch auch der Steuerbehörde faßbar gemacht wird, wird der Kaufmann sich mit dieser Konkurrenz abfinden können.

Zu den Reichstagswahlen.

— Im Wahlkreise Frankfurt-Ober-Lebus ist von den Sozialdemokraten der in der Ersatzwahl gewählte jetzige Abgeordnete Schuhmachermeister Faber wieder als Kandidat für die kommenden allgemeinen Reichstagswahlen aufgestellt worden. Wie das „B. T." erfährt, macht sich nun im Wahlkreise eine Bewegung geltend, diese Kandidatur umzustoßen und dafür den Rechtsanwalt Falkenfeld in Frankfurt (Oder) als Kandidaten zu nominieren. Das genannte Blatt meint, diese Bewegung stehe im Zusammenhang mit der innerhalb der Sozialdemokratie zutage getretenen Tendenz, an Stelle der reinen Parteiagitatoren mehr Persönlichkeiten in die Reichstagsfraktion hineinzubringen.

Ausland.

Frankreich.

Die Winzerunruhen in Frankreich.

Paris, 18. April. Aus der Champagne wird gemeldet, daß die Untersuchung auf die Annahme eines politischen Geheimkomitees verzichtet hat. Eine Organisation soll allerdings bestanden und den Aufstand geleitet haben. Diese Organisation sei aber lediglich aus Winzern zusammengesetzt gewesen. Das „Echo de Paris" teilt mit, daß die Offiziere sich über die zweifelhaften Befehle beklagt hätten, die ihnen von der Regierung zugegangen seien. Die Soldaten hätten Plünderungen ansehen müssen, ohne eingreifen zu dürfen. Bisher sind 120 Verhaftungen vorgenommen worden.

Reims, 18. April. Der Vizepräsident der vereinigten Syndikate des Weinbaugebietes der Champagne, Weingutsbesitzer Lecachier, ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, an der Organisierung der Plünderungen in Ay teilgenommen zu haben. In seiner Wohnung wurden belastende Schriftstücke aufgefunden.

England.

London, 18. April. Das Unterhaus ist nach den Osterferien heute nachmittag wieder zusammengetreten. Minister Churchill brachte einen Gesetzentwurf ein betr. die Beobachtung ausländischer Verbrecher und die Verhütung von Verbrechen durch Ausländer. Der Minister hob hervor: Viele Verbrecher, die Ausländer seien, seien von den Gerichten, die sie abgeurteilt hätten, nicht ausgewiesen worden. Das neue Gesetz verlangt von den in Frage kommenden Gerichten eine Erklärung darüber, warum sie diesen Teil des bestehenden Gesetzes nicht in Kraft treten ließen. Fremde, die aus England ausgewiesen und dann zurückkehrten, würden zum ersten Male mit drei Monaten und im Wiederholungsfalle mit einem Jahr Gefängnis bestraft. Die Vorlage erhöht diese Strafen auf ein bzw. zwei Jahre Gefängnis. Der Minister betonte: England müsse das Asylrecht, das so vielen Schutz und Unterkunft gegen Verfolgung aus dem Auslande gebracht, aufrecht erhalten. England müsse auch weiterhin jede Beunruhigung der fremdländischen Bevölkerung vermeiden, insbesondere auch der jüdischen, die in der überwiegenden Mehrheit sich aus friedliebenden, die Gesetze achtenden Elementen zusammensetze. Der Minister fuhr fort: Um Verbrechen durch Ausländer zu verhüten, müsse er sich Vollmachten erbitten, in gewissen Fällen Bürgschaften zu verlangen. Fremde, die schon fünf Jahre in England lebten und in dieser Zeit keine Verbrechen begangen hätten, brauchten diese Bürgschaften nicht zu bringen. Er habe besonders diejenigen Ausländer im Auge, die aus Ländern kämen, wo Mord und Totschlag an der Tagesordnung seien. Die Regierung müsse in der Lage sein, gleich wie andere Nationen solche Leute, bei denen sich auf den ersten Blick zeige, daß sie Verkehr mit Verbrechern hätten, auszuweisen. Die Bürgschaften würden keine Last bedeuten für Leute, die bona fide ein Opfer ihrer religiösen oder politischen Überzeugung geworden seien. Das Gesetz enthält auch Vorschriften, wonach Ausländer für das Tragen von Schußwaffen oder anderen Waffen einer besonderen Erlaubnis bedürfen.

London, 19. April. (Drahtb.) Das Unterhaus beriet bis heute morgen 4½ Uhr, um die Debatte über die erste Klausel der Parlamentsbill abzuschließen. Die Klausel wurde mit 148 gegen 78 Stimmen angenommen.

Amerika.

New-York, 18. April. Wie aus Douglas gemeldet wird, haben die Rebellen heute früh plötzlich Agua Prieta geräumt. Die Regierungstruppen haben bei Tagesanbruch den Ort besetzt.

Aus Agua Prieta wird weiter gemeldet: Das Gros der Aufständischen zog sich in guter Ordnung südlich der Stadt in die Berge zurück und vereinigte sich mit drei Kolonnen anderer Aufständischer, die von Westen her vorrückten. Über die Zahl der Gefallenen und Verwundeten liegen nur Schätzungen vor, die, wie man annimmt, viel zu niedrig sind. So sollen auf der Seite der Regierungstruppen nur 5 Mann gefallen und 4 verwundet worden sein. Die Aufständischen sollen 8 Tote und 4 Verwundete gehabt haben. — Aus Chihuahua wird gemeldet, daß der Vater des Rebellenführers Madero, einer seiner Söhne und ein dritter Unterhändler eingetroffen sind, um die Parteien zu bewegen, sich über die Friedensbedingungen zu einigen. — Der Washingtoner Korrespondent der „Eveningpost" will wissen, daß der Rücktritt des Präsidenten Diaz unmittelbar bevorsteht. — Aus Mexiko wird der „Eveningpost" gemeldet, daß im Kongreß heute nachmittag eine Vorlage über das allgemeine Wahlrecht eingebracht worden ist.

China.

Mukden, 18. April. Wegen der Ermordung von Japanern durch chinesische Polizeibeamte hat der Generalgouverneur der Mandschurei, Hsih Liang, dem japanischen Konsul sein Einverständnis dazu erklärt, folgende Forderungen anzuerkennen: Sämtliche chinesische Polizeibeamte, die an dem Überfall auf die Japaner teilgenommen haben, sollen streng bestraft werden, dem Chef der Polizei wird eine Rüge erteilt, die verwundeten Japaner erhalten Entschädigungen. Schließlich wird kategorisch versprochen, daß derartige Überfälle nicht mehr vorkommen. Sodann wird dem Konsul ein offizielles Entschuldigungsschreiben übersandt.

Mukden, 18. April. Auf der Antipestkonferenz erkannten die chinesischen und englischen Vertreter den vorbeugenden Maßregeln nur geringen Nutzen zu. Professor Sabostny dagegen wies auf die glänzenden Erfolge bei den Vorbeugungsmaßregeln in Charbin hin. Professor Kitasato empfahl die Vorbeugungsmaßregeln nach Dairon und wies auf die Notwendigkeit hin, diese schon jetzt in Angriff zu nehmen, da er der Überzeugung ist, daß im kommenden Sommer die Beulenpest in der Mandschurei auftreten wird.

Aus der Stadt.

Münster, 19. April.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Pfarrer und Stadtdechanten Rochell zu Höxter ist der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem Chefredakteur Alfred Kaeller zu Bielefeld der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem pensionierten Polizeisergeanten Johann Pompejus zu Ahlen, den Druckereimaschinenmeistern Heinrich Flögel und Louis Theismann zu Bielefeld, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Versetzt wurden der Amtsrichter Drecker in Bottrop nach Geldern, der Amtsgerichtsrat Schröder in Hagen (Westf.) nach Bielefeld, der Amtsrichter Wintgen in Buer nach Dortmund. Zum Notar ist ernannt: Der Rechtsanwalt Dr. Brochage in Beckum. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen die Gerichtsassessoren Scharpenseel bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Bochum, Dr. Noack bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Dortmund.

× **Kleine Nachrichten.** Eine eigenartige Tat wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag in einem Garten am Neutor ausgeführt. Dort wurden aus einem Grundstück die vor einigen Tagen gepflanzten Kartoffeln ausgegraben und gestohlen. — Ein Jagdhund wurde gestern abend auf der Weselerstraße von einem Automobil überfahren und getötet.

Aus den Provinzen.

□ **Dülmen**, 19. April. (Volksbureau.) Donnerstag, 20. April nachmittags 3¼ bis 7½ Uhr werden hier im katholischen Gesellenhause durch das Volksbureau Münster Sprechstunden abgehalten zur Auskunftserteilung in Fragen der Invaliden-, Kranken- und Unfallversicherung, in Erbschafts-, Vormundschafts-, Grundbuch-, Miets-, Steuer-, Militär-, Unterstützungs-, Gesinde-, Gewerbe- und anderen ähnlichen Angelegenheiten.

Datteln, 18. April. (Kampf mit Wilddieben.) Der Sohn des Gräflich Westerholtschen Försters Klute hatte im Revier Esch einen Zusammenstoß mit acht Wilddieben, die ihn anzugreifen drohten. Der junge Klute schoß darauf in der Notwehr zwei der Wilddiebe nieder. Die anderen entflohen. Die herbeigerufene Sanitätskolonne Datteln verband die anscheinend schwer Verwundeten und schaffte sie ins Dattelner Vincenzkrankenhaus. Es sind, laut Rh.-W. Z., zwei Bergleute der Zeche Emscher-Lippe. An dem Aufkommen des einen, des Bergmanns B., wird gezweifelt.

⊙ **Osnabrück**, 18. April. (Innungswesen.) Die Buchdrucker-Zwangsinnung hatte für heute abend eine Versammlung einberufen, in der als einziger Punkt der Tagesordnung die Auflösung der Zwangsinnung beraten wurde. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Regierungspräsidenten zu ersuchen, die Verordnung betr. Zwangsinnung zurückzuziehen und die Innung aufzulösen. Wenn diesem Ersuchen stattgegeben wird, soll eine freie Innung gebildet werden. Eine vor einiger Zeit in dieser Angelegenheit einberufene Versammlung war beschlußunfähig gewesen.

Essen, 19. April. (Drahtb.) Hier wurde ein zu der Bande des berüchtigten Einbrechers Stratmann gehörender Bergmann verhaftet, der in dem Verdachte steht, an dem Raubüberfall auf den Gladbecker Geldtransport beteiligt zu sein.

Vermischtes.

* **Berlin**, 18. April. Aus der Carnegie-Stiftung für Lebensretter ist eine der ersten Prämien einer in Bad Kösen lebenden Frau bewilligt worden. Es handelt sich dabei, wie der „L.-A." berichtet, um folgenden Vorfall: Der Schlossermeister Kuppi in Bad Kösen war am 24. Januar 1907 in der Saale ertrunken, nachdem er einen 12jährigen Knaben vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet hatte. Die hinterbliebene Mutter, die mit ihrem Sohne den einzigen Ernährer verlor, mußte bald nach dem Unfall in das Armenhaus aufgenommen werden. Auf Betreiben eines einflußreichen Einwohners in Kösen ist nunmehr der Frau Kuppi von dem Kuratorium der Carnegie-Stiftung für Lebensretter bis auf weiteres eine jährliche Rente von 600 Mark zuerkannt worden.

* **Trier**, 18. April. Beim Exerzieren auf dem Grüneberge schlug heute (Dienstag) ein Geschütz der 2. Batt. vom Trier. Feldartillerie-Regiment um, wobei ein Kanonier unter dieses geriet und tödlich verletzt wurde. Man konnte den Bedauernswerten nur mehr als Leiche hervorziehen. Der Verunglückte, der im ersten Jahre dient, stammt aus Barmen.

* **Darmstadt**, 18. April. Im neuen Hauptbahnhof stürzte die eiserne Dachkonstruktion der Kuppelhalle ein. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist groß.

* **Heilbronn**, 18. April. Der internationale Hochstapler und Heiratsschwindler Schiemangk, der ehemalige amerikanische Major und spätere General „Graf de Passy", ist in der Nacht zum Ostersonntag aus dem Heilbronner Untersuchungsgefängnis ausgebrochen und im Automobil davongefahren. Die Gitter seines Zellenfensters waren von außen durchsägt. Schiemangk war vor längerer Zeit wegen Heiratsschwindeleien in Frankfurt a. M. verhaftet worden.

* **München**, 19. April. (Drahtb.) Hier ist ein 62 Jahre alter Maurerpolier bei dem Versuche, seinen in die Isar gefallenen Hund zu retten, in die Turbinenanlage eines Elektrizitätswerkes geraten. Die Leiche wurde von der Feuerwehr geborgen.

* **Oberstein a. d. Nahe**, 19. April. (Drahtb.) Bei einer Schlägerei stürmte eine Bande von etwa 15 jungen Burschen eine Schankwirtschaft und zerstörte die Einrichtung. Schließlich griffen der Wirt und sein Bruder zu Gewehren und verwundeten einen Burschen lebensgefährlich und zwei andere schwer.

* **Graz** (Steiermark), 18. April. Während des Osterschießens sind in Lutenberg 12 Häuser abgebrannt. Ein Kind wurde als Leiche aufgefunden. Das Feuer war durch fliegende Funken entstanden.

* **Amsterdam**, 18. April. In der Nacht zum Sonntag stießen bei Slikkerdeer zwei Frachtdampfer zusammen. Ein Dampfer sank sofort. Der Kapitän mit Frau und sechs Kindern ertranken.

* **Brüssel**, 19. April. (Drahtb.) Der Feuerwehr ist es gelungen, aus dem Schutt des Rathauses von Scherbeck einige Gemälde herauszuholen, von denen man glaubte, daß sie verbrannt seien. Die unter den unterirdischen Tresors befindliche Kommunalkasse ist ebenfalls geborgen worden. Sie enthielt 3 Millionen in bar und in Wertpapieren. Man weiß noch nicht, ob ein oder mehrere Personen als die Urheber des Feuers zu betrachten sind. An verschiedenen Stellen wurden gleichartige mit leicht explodierendem Naphtha gefüllte Gefäße gefunden. Im Rathause lagerten große Mengen von Munition, besonders Kartätschen für die Bürgergarde, die mit lautem Geknatter während des Brandes explodierten.

* **Budapest**, 18. April. Eine Ortschaft in der Nähe von Budapest wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. 40 Häuser mit ihren Nebengebäuden sind niedergebrannt.

* **London**, 18. April. Bei den gestrigen Automobilrennen in Brooklands ereignete sich ein sensationeller Unglücksfall. Ein von Mr. Wilkinson gesteuerter Benzwagen raste durch das Ziel, konnte aber infolge Versagens der Bremsvorrichtung nicht zum Abstoppen gebracht werden. Er lief mit einer Geschwindigkeit von 150 Kilometern die 60 Fuß hohe Kurve hinauf, überfuhr die Barriere, sprang hoch in die Luft, überflog eine 40 Fuß breite Senkung und zerschellte schließlich an einem Baum. Während des Sprunges überschlug sich der Wagen zweimal. Wilkinson wurde von einem Ast gefaßt und aus dem Sitz geschleudert. Anderenfalls wäre er wohl als unkenntliche tote Masse aus den Trümmern hervorgezogen worden. Wilkinson erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen. Er liegt in kritischem Zustande im Hospital darnieder, jedoch ist die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, noch nicht ganz aufgegeben.

* **Konstantinopel**, 18. April. Der Scheik ül Islam veröffentlicht eine Aufforderung an die türkischen Frauen, ihre Kleider nicht zu europäisieren, sondern in ihrer Tracht an den nationalen Überlieferungen festzuhalten.

Luftschiffahrt.

Berlin, 18. April. Wie verlautet, stehen für den Nationalen Rundflug bis jetzt 400 000 M. an Preisen zur Verfügung. Hamburg u. a. zeichnete 50 000 M., Magdeburg 60 000 M.

Dresden, 18. April. Hauptmann v. Didtmann, der beim gestrigen Ballonunglück am schwersten verletzt wurde, befindet sich noch immer in großer Lebensgefahr, da zu seinen Schädel- und Knochenbrüchen und inneren Verletzungen auch noch eine Lungenentzündung hinzutrat.

Mannheim, 18. April. Auf dem alten Exerzierplatze verunglückte gestern nachmittag bei Flugversuchen der Bauereibesitzer Hübner aus Mosbach. Hübner, der mit einem Doppeldecker Versuche unternahm, wurde durch das allzu starke Andrängen des Publikums behindert. Bei einer Kurve rannte er infolgedessen mit voller Wucht gegen einen Baum. Er erlitt einen doppelten Knöchelbruch. Der Propeller zersplitterte, auch der Motor wurde erheblich beschädigt.

△ **Budapest**, 19. April. (Drahtb.) In Sarzentmillos ist der schweizerische Luftschiffer Mester, der am Sonntag mit einem Freiballon in Zürich aufgestiegen war, nach 19stündiger Fahrt glatt gelandet.

Versailles, 18. April. Der bei Villacoublay abgestürzte Hauptmann Tarron flog in einer Höhe von 1500 Metern, als er wahrscheinlich seinen Motor absetzte, um im Gleitfluge zu landen. In einer Höhe von zirka 700 bis 800 Metern ist dann wahrscheinlich infolge eines durch den Temperaturwechsel entstandenen Luftzuges der Zweidecker umgekippt. Wie groß die Gewalt des Sturzes war, zeigt sich daran, daß der rechte Oberschenkelknochen die Brust des unglücklichen Aviatikers vollständig durchbohrt hat.

△ **Aufstieg eines mit Neuengammer Erdgas gefüllten Ballons.** Die Neuengammer Erdgasquelle ist zum ersten Male nutzbar gemacht worden. Der Hamburger Verein für Luftschiffahrt machte am zweiten Ostertage nachmittags den Versuch, mit dem in Neuengamme der Erde entströmenden Methangas einen Ballonaufstieg zu veranstalten. Die maßgebende Behörde, die Stadtwasserkunst in Hamburg, hatte den Versuch unterstützt. Hierzu wurde der von den Vereinigten Gummiwarenfabriken Harburg-Wien in Harburg bereitwilligst zur Verfügung gestellte, 2200 Kubikmeter fassende Freiballon „Harburg 3" verwendet, der im letzten Jahre rühmlichen Anteil an der Gordon-Bennett-Fahrt in Amerika genommen hatte. Die Füllung begann um 12,35 mittags und dauerte, da mit der größten Vorsicht gearbeitet werden mußte, und weil zeitweise böiger Bodenwind herrschte, anderthalb Stunden. Bei ganz ruhigem Wetter und bei voller Ausnutzung der Ausströmungsgeschwindigkeit des Gases hätte die Arbeit in etwa 10 Minuten beendet sein können. Nachdem der Ballon an den Korb angekoppelt war und die beiden Fahrtteilnehmer, die Oberleutnants v. Milczewski und Frhr. v. Hammerstein, beide vom Infanterie-Regiment Graf Bose (Nr. 31) in Altona, den Korb bestiegen hatten, begann das Abwiegen des Ballons, um die erforderliche Ballastmenge festzustellen. Es zeigte sich, daß an Stelle von 20 Sack Sandballast, wie vorher berechnet war, 39 Sack mitgenommen werden konnten. Das Methangas hat sich also für diesen Zweck als geeigneter erwiesen, als angenommen wurde. Die Fahrt ging ostwärts über Geesthacht und über das südliche Lauenburg hinweg. Die Landung fand um 7¼ Uhr bei Goldberg in Mecklenburg statt und konnte glatt durchgeführt werden. Die Landherrenschaft in Bergedorf hatte durch ihre sachgemäße Unterstützung wesentlich zum Gelingen des Versuches beigetragen. Soweit in Luftschifferkreisen bekannt ist, ist dieses die erste Fahrt gewesen, die je mit reinem Erdgas ausgeführt wurde.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 18. April. Der frühere Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst v. Hohenlohe-Langenburg, befindet sich, wie die „Oberrheinische Korrespondenz" meldet, seit geraumer Zeit im hiesigen städtischen Krankenhause in Behandlung des Professors Beck.

Ausland.

Paris, 18. April. Nachrichten aus Fez vom 12. April melden, der zum Stamm der Beni Mter entsandte Friedensunterhändler Scherif Amrani wurde von den Mter ausgeplündert, geschlagen und vollständig entkleidet zurückgesandt. Die Mter, die Uarien und die Djamay griffen am Nachmittag die Posten vor der Stadt an. Als jedoch die gesamten Streitkräfte des Maghzen ausrückten und sich ihnen entgegenstellten, mußten sie sich unter Zurücklassung von einigen Toten zurückziehen. Die Truppen hatten zwei Tote und mehrere Verwundete.

Bordeaux, 18. April. In der Nähe des Südbahnhofes, in dem Stadtviertel, in dem gestern der König von Spanien angekommen war und Wohnung genommen hatte, wurde heute nachmittag ein in Bordeaux wohnender Anarchist namens Fernandez Francisco verhaftet. Der König, der einen Arzt aufsuchte, ist heute abend nach Madrid abgereist.

Paris, 18. April. Wie aus Fez vom 18. April gemeldet wird, hat die Mahalla Bremond tags zuvor einen Sieg über die Scherardas davongetragen, die vierzig Tote und achtzig Gefangene verloren. Alle Postboten werden ausgeplündert. Ein nach Mekines entsandter Bote wurde von Aufrührern bei Rafelna erschossen. Nur Spezialkuriere, die Briefschaften in ihren Gewändern eingenäht tragen, konnten passieren.

Tunis, 18. April. Präsident Fallières ist heute nachmittag hier eingetroffen.

Rom, 18. April. Kardinal Cavicchioni ist heute nacht gestorben.

Konstantinopel, 18. April. Der Sultan genehmigte durch ein Irade den Beschluß der Kammer, die in der Ottomanischen Bank aufbewahrten Juwelen und Brillantenorden Sultans Abdul Hamid zu verkaufen und den Erlös dem Türkischen Flottenverein zu überweisen.

Belgrad, 19. April. (Drahtb.) Die Apanagefrage, die vor drei Jahren Anlaß zu äußerst heftigen Debatten gab, wurde jetzt einer prinzipiellen Lösung zugeführt. Statt der ursprünglich beantragten 360 000 Dinars wurden 240 000 als Apanagen ausgesetzt, und zwar für den Kronprinzen 120 000 Dinars und für den Prinzen Georg und die Prinzessin Helene je 60 000 Dinars.

Mexiko, 19. April. (Drahtb.) Beim auswärtigen Amte wurde von dem Leiter der mexikanischen Junta in Washington der Abschluß eines Waffenstillstandes angezeigt. Das auswärtige Amt antwortete, es stehe dieser Anregung sympathisch gegenüber.

△ **Korfu**, 19. April. (Drahtb.) Der Leiter des deutschen archäologischen Instituts in Athen, Prof. Dr. Dörpfeld, der gestern mittag hier eintraf, äußerte über die Ausgrabungsfunde, daß er während seiner 30jährigen Tätigkeit in Griechenland niemals auf einem so kleinen Raume so interessante und wertvolle Funde gemacht habe. Die Skulpturen rühren unbedingt von einem Tempel her. Dörpfeld verlegt das Alter der Funde in das 7. Jahrhundert vor Chr.

Aus Kunst und Leben.

Münster, 19. April.

≠ [Stadttheater.] Zu den „ausgegrabenen" Meistern der allmählich wieder im Ansehen steigenden komischen Oper gehört auch der zwischen Auber und Offenbach eine bedeutsame Stellung einnehmende leichtlebige Liebling der Musen, Adolphe Adam. Neben der „Nürnberger Puppe" steht vor allem sein „Postillon von Lonjumeau" heute wieder hoch in Gunst. Unsere Bühne bringt zum Schluß der Spielzeit noch eine — bis auf den Chor! — recht annehmbare Aufführung dieses melodiösen, zierlichen, von einem so überaus feinen Humor durchsonnten Werkes heraus. Man wird freilich den frischen Ton der Handlung noch weit kecker in den Vordergrund stellen können, aber Herr Lieban als Regisseur hatte in Ausstattung und Anordnung des Spiels getan, was erreicht werden konnte, und so nahmen die Besucher die Oper dankbar auf. In der Titelrolle konnte Herr Jäger, der Münster verläßt, allen Glanz und alle Schönheit seiner hellen, edlen Tenorstimme, die an dramatischer Tragkraft namentlich im letzten Jahre beträchtlich gewonnen hat, noch einmal leuchten lassen; das Postillonlied, die reizvolle Turteltäubchen-Arie und das Duett mit Magdalene, das Frau Klein mit großem Geschick stützte und steigerte, schmeichelten sich den Zuhörern recht in die Seele und brachten Herrn Jäger reichen Beifall. Den ehemaligen Schmied Bouu und jetzigen Chorführer an der Pariser Oper spielte Herr Siemons mit behaglicher Freude, die sich besonders an der berühmten Arie „Des Chores feinste Blüte" herzlich ergötzte und auch dem Spiel helle, fröhliche Lichter aufsetzte. Herrn Siemons und Herrn Jäger schloß sich in dem köstlichen Terzett „Gedenkt!" auch Herr Bartels (Bourdon) glücklich an, und so bereitete die ganze Aufführung der bei all ihrer Anspruchslosigkeit überaus gefälligen Oper, die Herr Stierlin sehr sorgfältig und geschmackvoll dirigierte, ein paar freundliche Stunden.

[Wieviel Singvögel fressen.] Als Waldpolizei bezeichnet der Förster wohl das Heer der kleinen Singvögel, die mit unermüdlichem Eifer die Bäume, die Luft und den Boden von den schädlichen Insekten reinigen. Vom Nutzen dieser Singvögel darf man natürlich nur in dem Sinne reden, daß sie das natürliche Gleichgewicht erhalten oder bei großen Insektenplagen wiederherstellen. Wie bedeutungsvoll diese Waldpolizei für den Wald ist, hat Curt Loos an dem Beispiele der Meisen untersucht. Wegen der ungeheuren Mengen von Insekten, die gerade die kleinsten Singvögel vertilgen, sind diese und nächst ihnen Goldhähnchen, Kleiber und Baumläufer besonders geschätzt, die die Bäume systematisch nach Eiern, Larven, Puppen und ausgewachsenen Insekten absuchen. Wie groß die Insektenmengen sind, die diese kleinen Vögel vertilgen, setzt Rudolf Zimmermann in seinem hübschen Buche über „Nutzen und Schaden unserer Vögel" auseinander, das soeben der Verlag von Theodor Thomas in Leipzig herausbringt. Professor Rörig hat aus zahlreichen Versuchen ermittelt, daß der Nahrungsbedarf im umgekehrten Verhältnis zur Größe des Vogels steht. Ein Kohlmeisenpaar, das innerhalb eines Jahres auf eine Familie von etwa 20 Köpfen anwächst, verbraucht jährlich etwa 50 Pfund Trockensubstanz in der Kerbtiernahrung. Insekten haben im Durchschnitt eine Trockensubstanz von 20 bis 30 Prozent, so daß diese einzige Meisenfamilie im Jahre mindestens 1½ Zentner Insekten vertilgt. Auch über die Anzahl der gefressenen Insekten macht dieser Gewährsmann auf Grund seiner Versuche genaue Angaben. Drei Blau- und drei Tannenmeisen, die er in großen Flugkäfigen hielt, verzehrten täglich neben einer beträchtlichen Anzahl von Mehlwürmern im Durchschnitt 8000—9000 Eier der Nonne und bis zu 10 000 Eier des Kiefernprozessionsspinners. Zwei Sumpfmeisen brachten es, trotz des Darbietens des ihnen gewöhnlich verabreichten Mischfutters immer noch auf 3000 Stück täglich. Drei Sumpfmeisen, eine Tannenmeise, eine Schwanzmeise und zwei Goldhähnchen fraßen in 24 Stunden 1876 Raupen des Kiefernspanners, das ist gleich 30,4 Prozent des Lebendgewichtes an Trockensubstanz der Raupen. In den Morgenstunden von 9—11 holten die Goldhähnchen je 8, die Schwanzmeise deren 16 Stück. Auch Kohlmeisen und Kleiber fraßen sie mit großer Gier, und alle Vögel verzehrten sie einige Wochen lang, so lange sie ihnen gereicht werden konnten, indem sie ohne Ausnahme ihnen vor allem anderen Futter vom ersten bis zum letzten Tage den Vorzug gaben. Zwei Kohlmeisen fraßen an einem Tage Hunderte von Schmetterlingspuppen; ein Versuch ergab, daß sie binnen 24 Stunden 187 Puppen des Ringelspinners, die sie sich erst aus dem Kokon herausholen mußten, vertilgten; bei Kohlweißlings- und Nonnenpuppen war der Verbrauch noch höher. Zum Vergleiche mögen ein paar Zahlen über die Leistungsfähigkeit von Hühnervögeln im Insektenvertilgen angeführt werden, die auf Beobachtungen von Professor Eckstein beruhen: in einem vom Kiefernspanner befallenen Wald wurden Haushühner getrieben, die so gründlich unter den Puppen des verderblichen Falters aufräumten, daß auf den Quadratmeter Boden, wo man vorher 25—140 Puppen gezählt hatte, nur noch 2 oder 3 blieben. Jedes Huhn verzehrte dabei täglich etwa 1500 der Puppen.

(A) [Richard III. im Zirkus.] Ferdinand Bonn, der bekannte Berliner Schauspieler und „Reise-Ödipus" in der im „Münst. Anzeiger" schon gewürdigten unkünstlerischen Schaustellung des Sophokleischen „König Ödipus", hat seinen Meister Reinhardt am Karsamstag übertrumpft: er hat Shakespeare's Königsdrama „Richard III." im — Zirkus Busch aufgeführt. Der berühmte Ruf des hinkenden Königs: „Ein Pferd! Ein Pferd! Mein Königreich für ein Pferd!" hat ihn nicht schlafen lassen, und so machte er aus dem gewaltigen heroischen Drama ein Sensationsstück für die Manege. Wo es irgend anging, wurde hoch zu Roß spektakuliert, wofür wäre man sonst im Zirkus gewesen! Eine ganz hervorragende Sehenswürdigkeit für Liebhaber von Zirkuskavalkaden war es, als Ferdinand Bonn im bunten Prunke des Richard hoch zu Roß eine steile Bretterwand hinanbonnerte und sich von einem eigens dazu abgerichteten Pferde mit aller Eleganz in den Sand setzen ließ. Aber, fragt man sich, wenn solche Reit- und Fallkünste, wie selbstverständlich, einen Bombeneffekt erzielen, und wenn das Publikum dabei enragiert wird von Begeisterung, was in aller Welt hat das mit der künstlerischen und ästhetischen Wirkung des Dramas zu tun? Wird diese durch solche Zirkuskünste nicht geradezu unterdrückt? Man wird berechtigt sein, von diesem Richard III. auch einen Schluß zurückzutun auf die künstlerisch-ästhetische Bedeutung der Reinhardt'schen Ideen. Jedenfalls ist — darin stimmen wir mit dem Berliner Korrespondenten der „Köln. Ztg." überein, — das eine sicher, daß bei diesem ganzen Streben des Theaters ins Große, ins Massige, ins Kolossale die Gefahr außerordentlich nahe liegt, daß das Ausstattungsstück mit seinen bunten Lichteffekten und seinen Zirkus- und Menageriekünsten die Oberhand gewinnt über das eigentliche Drama, von dem die Aufmerksamkeit durch solche Pompeffekte mehr und mehr abgelenkt wird.

[Millionen für Bücher.] Die amerikanischen Multimillionäre sind auf eine neue Idee verfallen, deren Ausbeutung ihnen reiche Früchte verheißt. Henry Edward Huntingdon, einer der bekanntesten Eisenbahn-Milliardäre, hat die Privatbibliothek des verstorbenen Bücherfreundes Dwight Church angekauft. Diese Bibliothek ist eine der reichhaltigsten ihrer Art, und Dwight Church hat mit der liebevollsten und unermüdlichsten Sorgfalt durch fast ein halbes Jahrhundert in ihr an Büchern zusammengetragen, was immer er nur an Seltenheiten und Kostbarkeiten erlangen konnte. Huntingdon hat für diese Bibliothek die Riesensumme von 5 Millionen Mark bezahlt. Aber er hat diese Bibliothek nicht etwa erstanden, weil er ein verständnisvoller Liebhaber ihrer seltenen und alten Werke ist, sondern nur deshalb, weil ihm der innere Wert dieser Sammlung einen ganz schönen Gewinn verheißt, wenn man ihn nur richtig herauszuziehen versteht. Er beabsichtigt deshalb, die ganze Sammlung in einer Auktion einzeln zum Verkauf zu bringen. Er nimmt mit vollem Recht an, daß ihm allein der Verkauf der wertvollen Manuskripte dieser Bibliothek und der Privatdrucke von William Caxton, Wyn, Kynde und Wordes, und die zahlreichen Erstausgaben usw. bei der oft sinnlosen Sammelwut seiner Standesgenossen einen reichen Profit abwerfen müssen. Die Sammlung besteht aus zwei Teilen, einer englischen und einer amerikanischen Abteilung. Die erstere umfaßt unter anderem sämtliche vier Folio-Ausgaben Shakespeares. Sie allein stellt einen Wert von etwa 800 000 Mark dar. Bedeutend reichhaltiger ist die zweite Abteilung, welche Dokumente aus der Geschichte Amerikas enthält, die einfach unschätzbar sind, darunter Gesetze und Verträge zwischen den 13 ersten Kolonien, die sich in Amerika gebildet haben.

[Handschuhluxus in früheren Zeiten.] Die Vorliebe für die Benutzung von Handschuhen scheint gegenwärtig ihrem Niedergang entgegen zu gehen, eine Reihe eleganter Herren, die in der internationalen Modewelt als tonangebend gelten, hat es sich zum Prinzip gemacht, Handschuhe überhaupt nicht mehr zu tragen, und König Alfons von Spanien empfängt sogar bei den feierlichsten Hofzeremonien seine Gäste ohne Handschuhe. So scheinen denn die Glanztage dieses einst unentbehrlichen Bestandteiles der mondänen Tracht vorüber zu sein. Der Handschuh freilich hat sich im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte daran gewöhnen müssen, allmählich zu einem Stiefkind der Mode herabzusinken. Seine Ruhmeszeit war wohl das 17. Jahrhundert, wo man speziell in Italien gerade auf die Bekleidung der Hand das größte Gewicht legte und eine besondere Vorliebe für exotisch parfümierte Handschuhe an den Tag legte. Insbesondere in Venedig kannte der Handschuhluxus keine Grenzen, die kostbarsten Spitzen waren kaum gut genug, um den Handschuh zu schmücken, wundervolle Juwelen und Edelsteine wurden aufgenäht, bisweilen pflegte man die Handschuhe ähnlich wie die Fächer zu bemalen. Als Katharina von Medici in Frankreich auf der Höhe ihres Ruhmes stand, führte sie die italienischen Handschuhmoden bei Hofe ein; damals ließ ganz Paris seine Handschuhe aus Rom kommen; sie mußten parfümiert sein. Die Sitte des Parfümierens an den Handschuhen geht auf den Marchese Frangipane zurück, den römischen Edelmann, der sich dadurch bei der

Bildung von Eigenjagdbezirken.

Aus dem Kreise Borken geht uns nachstehende Zuschrift zu:

Eine Eigenjagd wird bekanntlich durch einen land- und forstwirtschaftlich benutzbaren Flächenraum von wenigstens 75 Hektar gebildet, wenn er zusammenliegend ist. Nach § 4 der Preußischen Jagdordnung kann nun eine Eigenjagd auch dadurch gebildet werden, daß mehrere Miteigentümer einer Fläche werden, die im Zusammenhange 75 Hektar groß ist. Da nun aber das Bürgerliche Gesetzbuch Miteigentum nach Bruchteilen kennt, so genügt es, daß die einzelnen Eigentümer sich gegenseitig einen Bruchteil, z. B. 1/100 Anteil, an ihrem Grund und Boden auflassen; dadurch entsteht dann ein Eigenjagdbezirk. Da es nun im hiesigen Kreise viele Landwirte gibt, die gerne einen eigenen Jagdbezirk errichten, ihnen aber infolge der Mindergröße ihres Gutes oder der zerstückelten Lage wegen die Möglichkeit fehlte, einen solchen zu errichten, so ist ihnen durch Miteigentum fast überall möglich, einen Eigenjagdbezirk herzustellen. Von besonderem Interesse ist diese Anwendung für diejenigen Herren Landwirte, die ihr Anwesen in der Nähe einer größeren Waldjagd liegen haben, wo selten oder vielleicht gar nicht gejagt wird, und die anliegenden Besitzer sehr unter Wildschaden zu leiden haben. Während früher die Besitzer isoliert gelegener Höfe sich gegen das Betreten ihrer Grundstücke durch mißliebige Jäger dadurch schützen konnten, daß sie ihre Grundstücke von der Jagd ausschlossen, so können jetzt die Herren Landwirte durch Bildung eigener Jagdbezirke im oben erwähnten Sinne sich das Eigenjagdrecht erwerben und die Jagd nach ihrem Belieben entweder selbst bejagen oder ihnen beliebten Jägern verpachten. Sie können nunmehr frei über die Jagd verfügen, wie wenn sie über eine sonstige ihnen gehörige Sache verfügen, und ihnen etwa nicht willkommene Jäger von der Betretung ihrer Grundstücke fernhalten, ferner können sie einer übermäßigen Schonung, die zum Schaden der Landwirtschaft ist, ein Ziel setzen. Sodann werden die Besitzer einer solchen Privatjagd, falls sie dieselbe mal verpachten wollen, meistens einen viel höheren Pachtertrag erzielen, als wenn ihre Grundstücke dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke angeschlossen sind, besonders wird das der Fall sein in wild- und waldreicher Gegend, wo solche Eigenjagden mit Vorliebe errichtet werden. Ferner kommt noch ein Umstand hinzu, wodurch die Eigenjagd noch verschönert wird, nämlich, daß alle von der Gemeindejagd abgetretenen Flächen dem Eigenjagdbezirk auf Antrag pachtweise angeschlossen werden müssen, wodurch dann eine schöne abgerundete Jagd entsteht. Früher war der Landwirt sozusagen in seinem eigenen Hause blockiert; fiel z. B. mal ein Hühnerhabicht zwischen die Hühner des Hofes und er gab ein paar Schreck- oder Treffschüsse auf denselben ab, so lief er stets Gefahr, unter Anzeige gestellt zu werden. Am zweckmäßigsten sind immer 2 bis 3 Miteigentümer, doch können es auch mehrere sein, nur müssen dann drei Jäger angestellt werden, doch können dieselben aus ihrer Mitte gewählt werden. Dann sei noch bemerkt, daß die Kosten, die durch die Errichtung einer Eigenjagd (durch Auflassung u. dergl.) entstehen, ganz minimal sind. Ferner entsteht für die Herren Landwirte durch die Auflassung von 1/100 ihres Besitzes an einen zweiten oder dritten wenig Risiko, denn es ist denselben doch wohl klar, daß sie mit 99 Anteilen gegen einen Miteigentümer, der nur 1/100 Anteil an ihrem Besitztum hat, wohl konkurrieren können, gesetzt den Fall, daß ein solcher mal Schwierigkeiten machen würde; zudem beruht die Sache ja dann noch auf Gegenseitigkeit, da ihm der zweite oder dritte Miteigentümer ebenfalls 1/100 Anteil seines Besitztums überträgt. Zudem können sich die Beteiligten noch ein Rückkaufsrecht auf den übertragenen Anteil eintragen lassen, dadurch ist jedes Risiko ausgeschlossen, zumal die Herren Landwirte für die oben erwähnten Vorteile schon etwas riskieren können, obwohl sie in Wirklichkeit nichts zu riskieren haben. Wenn nun vielleicht noch von einigen Seiten Bedenken dagegen erhoben werden, wenn mehrere Landwirte in der geschilderten Weise Eigenjagdbezirke errichten, so hat das ja zur Genüge bekannte Gründe. Der Landwirt kann ferngelegene Parzellen oder solche, die eventuell verkauft oder vertauscht werden sollen, oder aus irgend einem Grunde nicht zum Miteigentum sollen, von demselben ausschließen, wenn der andere Teil die erforderliche Größe, 75 Hektar zusammenliegend nur behält. Haben sich mehrere Landwirte das Miteigentum im Grundbuch eintragen lassen, dann steht ihnen das Jagdrecht nach § 14 mit Ablauf eines jeden Pachtjahres zu, wenn sie den Vertreter und den Pächter des gemeinschaftlichen Jagdbezirkes sechs Monate vorher von der Absicht in Kenntnis gesetzt haben, daß sie von der ihnen zustehenden Befugnis Gebrauch machen wollen. Nun werden ja vielleicht auch Fälle vorkommen, wo die Antragsteller in den untersten Instanzen, nachdem die Eintragung im Grundbuch erfolgt ist, abgewiesen oder die Sache aus irgend einem Vorwand als Scheingeschäft hingestellt wird, doch hat dies nichts zu bedeuten. Zum Beispiel: Landwirt A. hat bislang nur einen Flächenraum von 290 Morgen, es fehlen ihm also noch 10 Morgen. Nun verkauft ihm Nachbar B. eines Tages 10 Morgen. Nachdem nun die Umschreibung im Grundbuch erfolgt ist, meldet A. den Eigenjagdbezirk an. Nun wäre es ja höchst lächerlich, wollte man sagen, das ist kein Kauf, das ist nur ein Scheingeschäft, und sollte dies bei den untersten Instanzen mal vorkommen, so würde er sich mit gutem Erfolg an eine höhere Instanz wenden. Ebenso verhält es sich im Miteigentum. Ist die Eintragung im Grundbuch erfolgt, so kann vom Scheine keine Rede mehr sein. Zu § 4 der Preuß. Jagdordnung wird wörtlich ungefähr folgendes ausgeführt: Haben sich mehrere das Miteigentum an der erforderlichen Fläche eingetragen, so ist dem Gesetze genügt, selbst dann, wird weiter ausgeführt, wenn die Übertragung nur erfolgt ist, um die Bildung des Eigenjagdbezirkes zu ermöglichen. Denn Recht muß Recht bleiben, und vor dem Gesetze sind alle Preußen gleich.

Einer im Interesse Vieler.

Wir haben der Zuschrift nach dem Grundsatze audiatur et altera pars Raum gegeben, obwohl wir in jüngster Zeit wiederholt darauf hingewiesen haben, daß Bestrebungen der beregten Art im allgemeinen zur Bildung von Eigenjagdbezirken rechtskräftig nicht führen werden. Bekanntlich hat sich das Grundbuchamt Münster geweigert, Auflassungen der erwähnten Art entgegen zu nehmen, weil es sich um ein Scheingeschäft und um eine unerlaubte Umgehung der Jagdordnung handele. Landgericht und Oberlandesgericht haben diese Auffassung im Einzelfalle für gerechtfertigt erklärt und die Beschwerde der Grundeigentümer verworfen. So einfach, wie der Einsender meint, ist die Sache also nicht. Übrigens wird sich auch die Jagdpolizeibehörde (Landrat, Kreisausschuß) vermutlich auf Neuerungen dieser Art meistens nicht einlassen, so daß die Sache vorerst im Verwaltungsstreitverfahren würde ausgefochten werden müssen und erst nach langer Zeit ihre definitive Regelung finden würde.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

Elberfeld, 18. April. Auftrieb: 427 Stück Großvieh, davon 34 St. dänischer Herk., 00 St. österr. Herk., 2173 Schweine, davon 657 in Privatstallung, 236 Kälber, 63 lebende Schafe, 144 geschlachtete Schafe. Es kosteten 50 Kilogr. Schlachtgewicht Ochsen: vollfleischige 86—88 Mk., südd. 0 Mk. höher, junge fleischige 82—85 Mk., gering genährte 78—80 Mk. Bullen: vollfleischige 80—83 Mk., vollf. jüngere 76—78 Mk., geringere Wurstbullen 00—00 Mk. Rinder und Kühe: vollfleischige 82—84 Mk., vollf. ausgemästete 76—80 Mk., ältere ausgem. 68—72 Mk., gering genährte Kühe und Färsen 60—65 Mk. Weidevieh aller Gattungen 0 Mk. Ausländisches Großvieh der vorigen Woche dänischer Herkunft: Ochsen 00—00 Mk., Bullen 70—74 Mk., Kühe 65—72 Mk; österreichischer Herkunft: Ochsen 00—00 Mk., Bullen 00—00 Mk., Kühe 00—00 Mk. Schweine (nach Lebendgewicht mit 20% gehandelt) vollf. der fein. Rasse 00—61 Mk., fleischige 57—58 Mk., gering entwickelte 54—55 Mk., Sauen 50—54 Mk., geschnittene Eber 48—50 Mk. Kälber: die 50 Kilogr. Schlachtgewicht, Doppelender 1. 00—00 Mk., 2. 00—00 Mk., die 50 Kilogr. Lebendgew. Mast- und Saugkälber 1. 96—100 Mk., 2. 61—64 Mk., mittlere 1. 85—90 Mk., 2. 53—57 Mk., geringe 1. 70—80 Mk., 2. 41—48 Mk. Schafe: 00—82 Mk., 00—75 Mk. Tendenz des Marktes: Geschäft im allgemeinen ruhig.

Baumwolle.

Bremen, 18. April. Baumwolle. Fully middling Gulf 77 1/8 (zuletzt 77 1/4).

New-York, 18. April. (Schlusspreise) vorr. 14.90, April 14.70, Mai 14.79, Juni 14.83, Juli 14.80, August 14.50, Sept. 13,40, Okt. 12,92, Nov. 12,82, Dez. 12.82, Jan. 12,80, Febr. 00,00.

Liverpool, 18. April. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown, aegypt. in Liverpool: April 10,11, Mai 10,13, Juni 10,16 Juli 10,18, August 10,21, Sept. 10,22, Oktbr. 10,12, Nov. 10,02, Dez. 9,62, Jan. 9,60, Febr. 0,00.

Liverpool, 18. April. 4 Uhr machmittags. Tagesumsatz 8000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 500 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 7500 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft mässig bei anz. Preisen. Fully good Oomra 7 9/32. Fine Bengal 6 15/32. Good fair Tinnivelly 7 9/32. Middl. amerikanische 8,02 (letzter Schlusspreis 7,96), April 7,73 (7,70) April-Mai 7,72 (7,69), Mai-Juni 7,72 (7,69), Juni-Juli 7,68 (7,65), Juli-Aug. 7,64 (7,60 1/2), Aug.-Sept. 7,41 1/2 (7,38), Sept.-Okt. 7,03 (7,03), Okt.-Nov. 6,87 (6,87), Nov.-Dez. 6,82 (6,82), Dez.-Januar 6,80 (6,80), Jan.-Febr. 6,80 (680), Februar-März 6,80 1/2 (6,80 1/2), März-April 6,81 (6,81).

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg. 19. April 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	18,80	15,40	00,00	15,40
Lippstadt	18,50	15,60	00,00	15,20
Soest	18,70	15,60	00,00	15,20
Recklinghausen	00,00	15,45	00,00	00,00
Dortmund	18,50	15,20	00,00	00,00
Warburg	18,50	15,10	00,00	15,80
Bochum	20,40	14,70	14,10	17,05
Osnabrück	18,45	15,40	00,00	16,35

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 7,75 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 10,00 Mk. II. Sorte 7,50 Mk.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 20. April: Heiter bewölkenzug, normal, warm. Strichweise Gewitter.

Haupt-Redakteur Rudolf Strietholt. — Verantwortlich für den politischen Teil Carl Egbring, für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen redaktionellen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Foulard-Seide v. 95 Pf. ab
— Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —
G. Henneberg, Zürich.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Gr. fein möbl. Zimmer m. Morgenkaffee in bess. Hause zu vermieten. Bad in der Etage. Münzstr. 41/42, III. Direkt Neuplatz u. Promen.

Gr. möbl. Z. n. d. Bahn b. z. verm. Off. M G bahnpostl.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Bis 8 Uhr zu besichtigen. Näh. Geschäftsst. u3c

2 freundl. möbl. **Zimmer** mit Morgenkaffee zu verm. Mauritzstr. 20.

2 sch. möbl. Z. m. Morgk. n. a. bess. Herrn zu verm. Näh. Centr.-Ztgs.-Bur.

Schön renov. Wohn., 4 Zim., Bad, Gärtchen, Bleiche, gleich zu vermieten. Preis 510 Mk. Näh. Brüderstr. 25. u3a

Eine kleine **Wohnung**, 3 Zimm., Küche und Zubehör, zu Anfang Mai oder später zu verm. Näh. Hörsterstr. 41.

Part.-Wohn., 4 Zim., Küche, Veranda, Badez., Mans., z. 1. Juli z. v. Norbertstr. 18.

Kleine **Mansardenwohnung**, 2 Zimmer und Küche, zum 1. Juli zu vermieten. Staufenstr. 1 a.

Abgeschl. Part.-Wob. 43., Küche, Zubeh., sofort od. spät. z. verm. (Mauritz). Näh. Ritterstr. 50, I.

2 Rudolfstr. 13, II. ist schöne **3-Zimmerwohnung** nebst Küche auf sofort od. spät. z. verm. Pr. 500 M. N. Rudolfstr. 5.

Umständeh. 1. Et., 5 Zim., Küche, 2 Mans., Veranda, z. 1. Juli zu verm. Norbertstraße 2. Zu erfr. Part.

1. Etage, 4 Zimm., Küche, Veranda usw., an ruh. Fam. zum 1. Juli od. auch früher zu vermieten. Näheres (36) Augustastr. 58.

Zu sof. od. spät. ein groß., helles **~ Büro ~** zu vermiet., evtl. auch m. Wohn- und Schlafzimmer. Näh. z. erfahr. Brüderstr. 6, pt.

Geschäftshaus mit schönem, großem Laden, Einfahrt, Hinterhaus, Garten und Hofraum, zu vermieten oder zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Offerten unter R O 876 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. u3a

Gesuchte Wohnungen

Gut möbliertes, ruhig gelegenes Zimmer mit Schreibtisch zu mieten gesucht. Off. unter L M 874 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ref.-Offiz. sucht Wohn. i. Schützenhofviertel f. Juni und Juli. Angebote unter O O 3388 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer (Klavier) m. Morgenkaffee, Nähe der Universität per sof. gesucht. Off. u. A B 825 an die Exp.

Junge stud. Dame sucht **Zimmer** mit voller Pension in bess. Hause. Offert. m. Preisangabe unter A R 883 an die Gesch.

Zwei Herren suchen **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** in Nähe der Lambertikirche. Off. u. T W 881 a. d. Gesch.

Examenkandidat wünscht für 6 Wochen ruhig **möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee. Offert. unter M N 875 an die Geschäftsstelle.

Herrsch. Wohn., 4 Zimmer u. Mans., von kl. ruh. Fam. zu Oktober zu mieten ges. Offerten unter O P 877 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dauermieter sucht zum 1. Oktober bessere **Wohnung** mit etwas Garten im Preise bis zu 1000 Mk. Off. unter R K 3026 bei. A. Rolei . u2a

Offene Stellen

Für Büfett und zum Bedienen wird z. 1. Mai ein **ansehnliches, junges Mädchen** bei hohem Gehalt auf dauernd gesucht. **Hotel Kalvelage, Dülmen.**

Auf sof. eine saub. zuverl. **Aufwartefrau oder Mädchen** gesucht für morgens v. 7—9 Uhr. Zu melden Lingenerstraße 9, part.

Tücht. Schneiderin gleich u. ausw. gesucht. Offerten unt. S S 3891 an die Geschäftsst.

Krankheitshalber sofort od. 1. Mai **kath. Mädchen** nach auswärts gesucht zur Führung eines kl. bürgerl. Haushalts. Angebote unter P P 3389 an die Geschäftsst.

Für ruh. Haush. (2 Dam.) wird tücht., jung. **Mädchen**, welches womöglich in guter Küche erfahren ist, per sofort od. später bei hohem Gehalt gesucht. Näheres Hermannstraße 19, 1. Etage.

Suche zum 1. Juli ein properes **Mädchen** für häusliche Arbeiten. **Frau Poppenberg**, Ludgeristraße 80.

Jung. Mädchen gesucht zur Erlern. der Küche und des Haush. ohne gegenf. Vergütung zum 1. Mai od. spät. **Gasthof Carl Bigalke**, Agidiistraße 80.

Zum 1. Mai ein tüchtiges, ehrliches, katholisches **Küchenmädchen** gesucht, welches auch im Geschäft mit tätig sein muß. **Frau Franz Roring**, Wulfen bei Dorsten i. Westf.

Zum 1. Juli **kath. Mädchen** gegen guten Lohn gesucht. **Frau Wwe. Jos. König**, Wehrstraße 20.

Per sofort eine **»» Köchin ««** gesucht, welche Hausarbeiten mit übernimmt, eventl. zur Aushülfe. **Frau Sander**, Industriest. 22.

Junges Mädchen zum Bedienen der Gäste zum 1. Mai gesucht. Offerten unter R E 879 an die Gesch. [2a

Wegen Erkrankung des jetzigen wird sofort oder später ein **properes, tüchtiges, kath. Mädchen** gesucht. Kanalstr. 13, pt.

Sofort gesucht: 1) **Köchin**, die auch Hausarbeit übernimmt, 2) Mädchen für Hausarbeit, das auch etwas schneidern kann. Näheres **Frau Major v. Rode**, Grevenerstr. 11.

Properes, zuverl. **Morgenmädchen** gesucht. Herwarthstr. 11.

Suche ein brav. saub. zuverl. **Mädchen** für einen kleinen Haushalt. Näh. in der Geschäftsstelle. [2a

Aus der Schule entlassenes **Mädchen** f. leichte Hausarb. u. zu Kindern tagsüber gesucht. Siverdesstr. 9.

Suche für sofort ein fleißiges, properes Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. Hansaring 23 part. rechts.

Alte, erstklassige Feuerversicherung mit Nebenbranchen hat für Münster u. Umgegend **Agentur** bei hohen Provisionen zu vergeben. Offerten u. C C 729 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Taillenarbeiterin auf sofort oder später gesucht. Maximilianstr. 7, 2. Et.

Suche für sof. od. später jg. Mädchen f. Nachmittagsst. zu 2 gr. Kindern. Zu melden Nordstraße 4, 2. Etage, von 9—5 Uhr. [2a

Für einen bürgerlichen Haushalt wird bei vollem Familienanschluß ein jüngeres **Mädchen gesucht.** Näheres in der Exped.

Suche zum 1. Mai ein ehrliches anständiges **Mädchen** für Hausarbeit, welches Lust zum Reisen hat. Vorstellung zwischen 6—7 Uhr bei Frau Direktor **Pierre Althoff, Neuplatz.**

Nach einem großen Dorfe wird ein **Friseur-Gehülfe** ges., der das Geschäft übernehmen kann, unter günstig. Bedingungen. Offerten unt. R R 3390 an die Geschäftsst.

Lehrling für meine Abteilung Schildermalerei und Ätzerei ges. **Chr. Mosecker, Münster, Mittelhafen 20—22.**

Vermögen 300 000 Mark.
Bürgerliche Krank. Vers. Kasse (E. H.) Leipzig, Promenadenstr. 30
An erkrankte Mitglieder gezahlt über 400 000 Mark.
Vertreter allerorts gesucht.

Junger katholischer **2. Bäckergehülfe** gesucht. Anton Meyer in Beckum i. W.

Lehrling, kath., für Kupferschmiederei u. Installationsgesch. gesucht. Näh. Krummertimpen 62.

»» Lehrling. «« Suche für mein kaufm. Kontor einen Lehrling. **Westfäl. Sack-Industrie, Carl Lauen**, Münster i. W.

Ein junger a3c **Dachdeckergeselle** auf sofort gesucht. **H. Wilms**, Billerbeck.

Ein tüchtiger **»» Bäcker ««** auf sofort für dauernde Stellung gesucht. Nur Tagesarbeit. Offerten mit Zeugn. und Lohnangabe sind zu richten an Wilh. Th. Clairmont, Bäckerei, Heinrichenburg.

Suche per 1. Mai für mein Delikatessen- u. Kolonialwaren-Geschäft einen zuverl. fleißigen **Knecht** im Alter von 18 Jahren. Derselbe muß mit Fuhrwerk umgehen können und sich auch zeitweise mit Lagerarbeiten beschäftigen. Gute Zeugnisse sind erforderlich. **J. Kanter, Gelsenkirchen**, Markt. fi3c

Suche per sofort einen jungen katholischen **Schuhmachergesellen** für dauernde Beschäftigung. **Bernard Neal, Wulfen i. W.**

Reisender welcher bei Kolonialwarengeschäften gut eingeführt ist, zur Mitführung eines vorzügl. Konsumartikels f. den Bezirk Münster gegen hohe Provision gesucht. Off. unt. W Z 882 an d. Geschäftsst.

Gesuchte Stellen

Bess. evang. Mädchen sucht Stelle **als Stütze.** Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Haushälterin! Einf., bess. Fräulein, kath., 41 Jahre, sucht Stellung in gut., bess., frauenlos. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Anges. u. K K 3395 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre, Stellung zum 1. Mai, wo dieselbe in Küche und Hausarbeit gut angel. wird. Fam.-Anschluß erw. Offerten unter P 823 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche per bald oder später **Stelle für Küche und Hausarbeit**, evtl. als Haushälterin; habe schon in bess. Hause gedient. Offerten unt. G H 3362 an die Geschäftsst.

Mädchen sucht Stundenstelle für sofort v. nachm. 4—7 Uhr. Zu erfr. Geschäftsst.

Mädchen in Küche u. Hausarb. erfahr., sucht z. 1. Mai Stelle. N. Breul 5b ob.

Jg. Mädchen sucht Stellung an Hotel- oder Restaurant-Büfett. Eintritt kann nach dem 24. April erfolgen. Offerten unter P P 728 an das Central-Zeitungs-Bur.

Junger Mann, gedienter Kavallerist, sucht Stellung als **»» Fuhrmann, ««** am liebsten als **Bierkutscher**, z. 15. Mai od. 1. Juni. Off. u. C D 3358 an die Gesch.

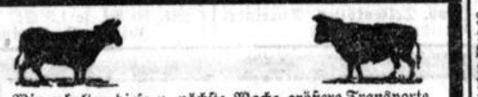
Junger **Ackerknecht** sucht zum 1. Mai Stellung als Pferdeknecht in der Nähe von Münster. Offert. unter L M 835 an die Exp. ft2b

Suche für meinen Sohn St. als **Schneiderlehrling** bei ein. streng kathol. Meister, wo derf. unter dessen Aufsicht und Anleitung steht, am liebsten auf dem Lande. Offerten unter R R 3387 an die Geschäftsst.

Lehrmädchen mit guten Vorkenntnissen gesucht. b[2a **J. M. Folbes.**

Tüchtige Schneiderinnen werden gesucht. **Kreuzkämper & Cie.**, Salzstraße 59.

Für Stotternde
gründliche Heilung! Einzig rationell!
Carl Matzke, Burgsteinfurt, 31jähr. Praxis.
Seit meiner frühesten Jugend litt ich an einem Sprachfehler. Alter geworden, machte ich verschiedene Methoden durch, alle aber ohne Erfolg. Auch Eisenach suchte ich vor mehreren Jahren auf, das weit und breit in dieser Hinsicht berühmt war, es war wiederum vergebens. Schließlich kam ich zu **Herrn Matzke nach Burgsteinfurt, durch dessen Methode ich nun vollständig geheilt wurde.** Und hiermit spreche ich Herrn Matzke meinen herzlichsten Dank aus! **Seine Methode ist allein imstande, das Übel zu beseitigen.**
Wie es auf jedem Gebiete nur **eine Wahrheit** geben kann, so vermag in sprachlicher Beziehung nur **eine** Methode die natürliche Sprechart wieder herzustellen. **Herrn Matzke's Methode ist tief durchdacht und fußt auf einem Boden, der unerschütterlich ist.** Man hat ein festes Fundament, worauf man das ganze Sprachgebäude mit ruhiger Sicherheit aufbauen kann. Herr Matzke hat auf dem Gebiete der Sprache eine Erfindung gemacht, die würdig ist, anderen in der Geschichte der Völker bezeichneten Entdeckungen zur Seite gesetzt zu werden. Neben seinen vorzüglichsten Eigenschaften als Sprachlehrer ist er auch ein vortrefflicher Pädagoge und ein humaner Menschenfreund. Wolle Gott, daß jeder Sprachleidende seinen Weg zu Herrn Matzke findet. **Nach kurzer Zeit wird er vollständig geheilt Burgsteinfurt verlassen und als ein neuer Mensch mit neuem Lebensmute zu seinen Berufsgeschäften zurückkehren.**
A. W. . . . . .
stud. theol., Münster i. W.



Wir erhalten diese u. nächste Woche größere Transporte **ostpreußischen Weideviehes** als **Kühe, Rinder, Bullen und Ochsen nach Station Telgte.** Das Vieh stammt aus seuchenfreien Gegenden.
Sämtliche diesbezügliche Anfragen sind zu richten an **Gebrüder Auerbach, Telgte.** Telephon Nr. 13.
L. Nathan, Münster. **Gebrüder Auerbach, Telgte.**

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Weinhändlers H. Aldick zu Münster** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf **den 9. Mai 1911, vormittags 10 Uhr,** vor dem Kgl. Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 11, bestimmt.
In diesem Termine sollen zugleich die nachträglich angemeldeten Forderungen geprüft werden. N. 4—10.
Münster, den 6. April 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Gebr. Rasenmäher, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten u. R A 15 an die Geschäftsstelle.

Verkauf.
Donnerstag, 20. April 1911, vorm. 9 Uhr, werden auf dem Hofe des **Traindepots in Münster, Südstraße 86,** ausgesonderte Feldgerätstücke, darunter
3 zweispännige Packwagen, Peitschen m. Stock, Kumte, Umgänge, Schanzzeugfutterale, Beile, Wasserfässer, Trensen, Kreuzhacken usw., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

FAMILIEN-ANZEIGEN eleg., modern, schnell. **M. LÖWENSTEIN.**

Einzel-Repetitor erteilt Rechtsanwalt in der Nähe v. Münster. Meld. u. D E 1510 a. d. Geschäftsst.

Metzgerei-Verkauf.
Eine im Ludgeriviertel gelegene **Besitzung,** in der seit längeren Jahren ein flotter Metzgereibetrieb sich befindet, ist verkäuflich. **Anzahlung ca. 8000 Mark.**
Reflektanten werden gebeten, ihre Adressen unter „O O 818" bei der Geschäftsstelle d. Ztg. abzugeben.
Anton Möllers.
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Du Monts Fleur de Granada
ein aromatischer feiner Schnupftabak
10 Pfg. die Dose.
Ges. gesch.

Wegen Sterbefalls meines Pächters beabsicht. ich meinen **»» Kotten ««** mit fast neuen Gebäuden, ca. 5 Morgen groß, 130 tragenden Obstbäumen, unter der Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Derselbe liegt ¼ Stunde von Bockum, direkt an der Chaussee. In dem Hause wurde stets Handel u. Spezereigeschäft betrieben.
Theodor Rodenstein.
Bockum b. Münster, Station Ermelinghoff.

Wer bildet einen Jagdhund firm aus? Garantie muß geleistet werden. Offerten einzureichen an Unternehmer **Heinr. Potthoff** in Buer i. Westf.

»» Heirat! ««
Fabrikant, kath., Ende der 20er, mit flottem Geschäft in einer größeren Industriestadt des Münsterlandes, wünscht Heirat mit junger, vermög. kath. Dame.
Ernstgemeinte Briefe mit ausführlicher Darlegung der Familien- und Vermögensverhältnisse unter Beifügung einer Photographie erbeten unter L L 3385 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Vermittlung von Eltern oder Verwandten erwünscht.

Gutgeh. Bäckereifiliale mit Inventar zu vermiet. Näh. A. Rolef

Zu verk.: Mahag.-Wäscheschrank mit oval. Spiegel, verschiedene Tische, 2 eichene Paneelbretter 25×70. Näh. in d. Geschäftsst.

Brennerei-Verkauf.
Eine in einem schönen Dorfe des Münsterlandes belegene Brennerei mit massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden ist unter günstigen Zahlungsbedingungen (Anzahlung ca. 12 000 Mk.) durch mich zu kaufen. Anfragen bitte Rückporto beizufügen. Zur Auskunftserteilung bin gern bereit.
Nordkirchen, den 15. April 1911.
Christoph Schwarz, Auktionator.

Cigarren,
größere Partie, rein Übersee, Blatt-Einlage, 100 St. Mk. 4, nur so lange Vorrat reicht. An solvente Beamte und Private nach gegen Ziel 3 Monate. Off. unter S S 389 an die Exp. 10f

Motorrad N. S. U., 3 HP, Magnetzündung, lang, niedrig, billig zu verkaufen. Näh. u2a Corduanenstr. 1.

Minorka. 1,4 schwarze Minorka, blutsfremd, mit I. u. Ehrenpreis prämiiert, habe ich noch billig abzugeben. Goldstraße Nr. 36.

Zu verkaufen: 2 deutsche **Schäferhündinnen,** wolfsfarbig, 5 1/2 Mon. alt, Eltern höchst prämiiert. Goldstr. 36.

Phot. Apparat, 13×18, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Goldstraße 36.

Eine Weide in der Nähe des Hafens zu verpachten. Näh. Gesch. a2a

Geld= Lose, ohne Aufschlag, so lange der Vorrat reicht, nur 3.— Mk. **Bernh. Tormann, Rothenburg 17.**

»» Akkumulatoren «« werden sorgfältig geladen Hafenhütte, Hafenweg 2.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie. **F. Dahmen,** Pianofortebauer, Warendorferstr. 15.



Obige Lampen sind zu beziehen durch die Firma
Pape & Böhm,
Münster i. W.

Breslau III, Freiburgerstraße 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,
gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die **Einjährig-Freiwillig.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährliche Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 **bestanden,** meist mit großer Zeitersparnis,
91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,
3 nach O I, 17 nach U I, 5 Extraneer die Schlußprüfung einer Realschule bezw. eines Progymnasiums, 11 nach O II, 18 nach U II, 9 nach O III, 2 nach U III 1 nach IV und 11 Einjährige. Fortan besondere **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner-** und **Abiturientenprüfung.** b*
Prospekt.

Dalli-Seifenpulver
Im Gebrauch sparsam
In der Wirkung wunderbar

Großes Geschäftshaus mit 2 großen Schaufenstern und Hintergebäude, an 2 Hauptstraßen gelegen, für jedes größere Geschäft oder sonstige Unternehmungen passend, zu verkaufen.
5 Etagen können vermietet werden.
Offerten unter Z 3019 bef. Aug. Rolef, Markt 87.

Theaterkostüme, leihweise, billigst, prompt. Carl Rütter sen., Münster i. W., Kr.-Timpen 17/19. w*

Personal gesucht!
Salamander-Schuhgeschäft!
Für mein in Kürze in Münster zu eröffnendes Schuhgeschäft suche ich zum **1. Mai od. später** mehrere
tüchtige Verkäuferinnen
darunter eine
I. Kraft,
die in der Lage ist ein Geschäft selbständig zu leiten,
ferner Lehrfräulein u. Laufbursche
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. sind einzusenden an 563
Carl Viehoff, Delmenhorst.

Aschendorff'sche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Auf die in unserm Verlage erschienene, von der gesamten Kritik außerordentlich beifällig aufgenommene

Sammlung auserlesener Werke der Literatur

(Ausgaben für den deutschen Unterricht).

gestatten wir uns von neuem die Aufmerksamkeit der Fachkreise hinzulenken.

Erschienen sind bis jetzt

(Preise gebd. in Ganzleinen):

Auswahl von lyrischen u. epischen Gedichten der neueren deutschen Literatur. (Seminarl. Lennarz, Kempen a. Rh.). 1,50 Mk.

Der Vaterlandsgedanke in der deutschen Dichtung. (Prof. Dr. Schmitz-Mancy.) 1,25 Mk.

Dichter der Freiheitskriege. (Obl. Dr. Genius.) 1,15 Mk.

Euripides, Iphigenia bei den Tauriern. (Prof. Dr. Böhme.) Mit Bild. 0,85 Mk.

Goethe, Hermann u. Dorothea. (Obl. Dr. Leppermann.) 4. Aufl. Mit 6 Bildern. 0,85 Mk. — **Götz von Berlichingen.** (Prof. Dr. Schmitz-Mancy.) 2. Aufl. 1,00 Mk. — **Torquato Tasso.** (Dir. Dr. Widmann.) 1,05 Mk. — **Aus meinem Leben.** Auswahl. (Dir. Dr. Egen.) Mit 12 Bildern. 2. Aufl. 1,80 Mk. — **Egmont.** (Obl. Höber.) 0,95 Mk. — **Italienische Reise.** Auswahl. (Obl. Dr. Freericks.) Mit Photogravüre. 2,50 Mk. — **Mignon** Kurzer Auszug. (Realschuldir. Dr. Müller, Auerbach.) 212 S., 1,20 Mk. — **Iphigenie auf Tauris.** (Gymn.-Dir. Dr. Egen, Warendorf.) Mit Titelbild 0,95 Mk. — **Faust** (Dr. Schellberg.) 1,50 Mk. — **Novelle und die Belagerung von Mainz.** (Dr. Conradi.) 0,90 Mk.

— u. Schiller, Gedichte. (Dir. Dr. Bockradt.) 1,50 Mk.

Grillparzer, Sappho. (Dr. Böhme.) 0,90 Mk. — **Das goldene Vlies.** (Obl. Dr. Berres.) 1,50 Mk. — **König Ottokars Glück u. Ende.** (Obl. Dr. Arens.) Mit Titelb. und Karte. 1,20 Mk. — **Der Traum, ein Leben.** (Obl. Dr. Pachaly.) Mit Titelbild. 1,10 Mk. — **Die Ahnfrau.** (Gymn.-Lehrer Kühnlein, München.) 150 S., 1,— Mk. — **Weh' dem, der lügt.** (Oberlehrer Dr. Pachaly, Potsdam.) 128 S., 0,90 Mk. — **Ein Bruderzwist im Hause Habsburg.** (Obl. Dr. Genius, Euskirchen.) Mit Titelbild 1,20 Mk.

Grimmelshausen, Simplizius Simplizissimus. Auszug. (Oberl. Dr. Gorges, Münster.) 278 S., 1,40 M.

Halm, Der Sohn der Wildnis. (Prof. R. Schwenk.) 112 S., 0,90 Mk. — **Der Fechter von Ravenna.** (Prof. R. Schwenk.) 104 S., 0,85 Mk.

Hebbel, Nibelungen. (Prof. Th. Büsch.) 1,40 Mk. — **Agnes Bernauer** (Prof. Dr. Hoffmann.) 176 S., 1,10 Mk.

Herder, Der Cid. (Dir. Dr. Wasserzieher.) 1,05 Mk. — **Auswahl aus den Prosaschriften.** (G. Lennarz.)

Höfische Epik, Auswahl (Frl. Oberl. Kaeufer.) 1.20 Mk.

Homer, Odyssee. (Prof. Dr. Hoffmann, Gera.) 1,40 Mk. — **Ilias.** (Dr. Hoffmann.) 1,45 Mk.

Immermann, Oberhof. (Prof. Dr. Zurbonsen.) Mit Titelbild. 1,50 Mk.

Kleist, Prinz Friedrich von Homburg. (Obl. Dr. Arens.) 2. Aufl. mit Titelbild 0,90 Mk. — **Michael Koolhaas** von Frl. Oberl. Müller. 0,95 Mk.

Klopstock, Oden und Auswahl aus dem Messias. (Obl. Dr. Berres.) 3. Aufl. 1,20 Mk.

Körner, Zriny. (Dir. Dr. Bockradt.) 4. Aufl. 0,95 Mk.

Lessing, Emilia Galotti. (Dr. Böhme.) 0,75 Mk. — **Laokoon.** (Obl. Schunck.) 1,10 Mk. 2. Aufl. — **Minna von Barnhelm.** (Dir. Dr. Bockradt.) Mit Titelbild. 1,15 Mk. 2. Aufl. — **Hamb. Dramaturgie.** (Dr. Hoffmann.) 1,80 Mk. — **Antiquar. und liter. Abhandlungen.** (Dr. Hoffmann.) 200 S., 1,15 Mk. — **Nathan der Weise.** (Gymn.-Dir. Dr. Kortz.) 282 S., 1,40 Mk.

O. Ludwig, Der Erbförster. (Prof. Kleinsorge.) Mit Titelbild. 164 S., 1,10 Mk. — **Die Makkabäer.** (Prof. Fr. Kleinsorge.) Mit Titelbild. 134 S.) 0,95 Mk.

Mörike, Gedichte. (W. Eggert-Windegg, München.) Mit Titelbild 1,25 Mk. — **Novellen u. Märchen** (W. Eggert-Windegg.) 1,50 Mk.

(Beide Bände sind auch in Geschenkband vorrätig: **Gedichte,** 1,60 Mk. **Novellen und Märchen** 2,— Mk.)

Perlen deutscher Dichtkunst. (Oberl. Bender, Neuß.) 260 S. 1,40 Mk.

Schiller, Wallenstein. (Dir. Dr. Bockradt.) 2. Aufl. 1,65 Mk. — **Wilhelm Tell.** (Dir. Dr. Heuwes.) Mit 1 Karte und 6 Bildern. 4. Aufl. 1,00 Mk. — **Die Jungfrau von Orleans.** (Dir. Dr. Menge.) Mit 1 Karte. 4. Aufl. 1,10 Mk. — **Maria Stuart.** (Obl. Dr. Arens.) 3. Aufl. 1,00 Mk. — **Die Braut von Messina.** (Obl. Kleffner.) 0,95 Mk. — **Ästhetisch-philosophische Aufsätze.** (Obl. Dr. Wahner.) 0,95 Mk. — **Fiesko.** (Prof. Dr. Hoffmann.) 1,10 Mk. — **Demetrius** (Dr. Beike.) 0,90 Mk. (Gedichte i. u. Göthe.)

Shakespeare, Julius Cäsar. (Prof. Dr. Zurbonsen.) 0,80 Mk. 2. Aufl. — **Hamlet.** (Dr. Hoffmann). 1,15 Mk. — **Macbeth.** (Prof. Dr. Teichmann). Mit 1 Karte. 0,85 Mk. — **Der Kaufmann von Venedig.** (Prof. Dr. Schmitz-Mancy.) 0,95 Mk. — **Coriolanus.** (Prof. Hölscher.) 1,05 Mk. — **König Lear.** (Gymn.-Lehrer Kühnlein, München.) 166 S., 1,05 Mk.

Simrock, Das Nibelungenlied. (Direkt. Dr. Wasserzieher, Neuwied.) 1,40 Mk.

— Gudrun. (Direkt. Dr. Wasserzieher, Neuwied.) 1,10 Mk.

Sophocles, Antigone. (Prof. Dr. Schmitz-Mancy) 0,90 Mk. — **König Oedipus** (Oberl. Schunck) 0,90 Mk. — **Der rasende Ajas** (Oberl. Schunck) Mit 4 Bildern. 0,85 Mk. — **Philoktet.** (Prof. Dr. Schmitz-Mancy, Crefeld.) Mit 4 Bildern. 0,95 Mk.

Uhland, Herzog Ernst (Dir. Dr. Löhrer) 4. Aufl. 0,75 Mk. — **Ludwig der Bayer.** (Oberl. Altkamp.) 0.95 Mk.

Wieland Oberon. Auswahl. (Dir. Dr. Wasserzieher.) 192 S., 1,10 Mk.

Die Ausgaben sind an **zahlreichen Anstalten** im Gebrauch. Sie bringen nicht nur die in der **Schule** gelesenen Werke unserer Literatur, sondern auch den geeigneten Stoff für die den Schulunterricht vorschriftsmäßig begleitende Privatlektüre. Ihre Einrichtung ist ganz dem Geiste und den Vorschriften der Lehrpläne angepaßt und hat sich in der Praxis gut bewährt.

Gymnasium Paderborn. Nro. 23. 1904. Die 4 zuerst erschienenen Bändchen sind in No. 1 (1902) dieser Zeitschrift unter Darlegung der gefunden für die Sammlung maßgebenden Gesichtspunkte besprochen und warm empfohlen worden. Seitdem ist die Zahl der Ausgaben auf 14 gestiegen und bei jeder weiteren Erscheinung hatten wir Grund, uns der Bereicherung der Hilfsmittel für den muttersprachlichen Unterricht mehr zu freuen, sowohl was die äußere Ausstattung, als den gediegenen Inhalt betrifft

Blätter für höheres Schulwesen 1902. Nr. 11 Die besprochenen Klassiker-Ausgaben halte ich nach den obigen Ausführungen für durchaus empfehlenswert.

Bayr. Zeitschrift für Realschulwesen. Eine hervorragende Erscheinung auf dem Gebiete der Schulausgaben hat sich hier sehr vorteilhaft eingeführt. . . . ein Unternehmen, . . . das in vollendeter Art die höchsten Anforderungen erfüllt.

Lehrpr. u. Lehrg. 1902. I. Wir können daher die Aschendorffschen „Ausgaben für den deutschen Unterricht" allen Amtsgenossen aufs wärmste empfehlen.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 1902. Nro. 1. In der Tat verdient die gediegene Ausstattung und der mäßige Preis der einzelnen Bändchen alle Anerkennung.

Sammlung lateinischer und griechischer Klassiker.

Es erschienen bisher:

A. Texte (sämtlich gebunden.)

Cornel. Nepos von Hoeber. 2 Aufl.	0,75 Mk.
Ovidius Naso „ demf. 4. Aufl.	1,00 Mk.
Caesar bellum Gallicum v. Dr. Haellingt. 4. Aufl.	1,65 Mk.
Vergils Aeneis „ Dr. Werra. 6. Aufl.	1,15 Mk.
Livius I (1. Dekade) von Dr. Egen. 5. Aufl.	1,15 Mk.
dto. **II** (3. „) „ demf. 4. Aufl.	1,40 Mk.
dto. **III** (Gesch. d. röm. Verfassung bis 300 v. Chr.)	1,15 Mk.
Tacitus' Germania (nebst Auswahl aus den **Annalen**) von Dr. Franke und Dr. Arens. 3. Aufl.	1,45 Mk.
„ Auswahl a. d. **Historien u. Agricola** v. demf.	0,85 Mk.
Horaz f. d. Schulgebr. Ausw. v. Prof. Dr. Fritsch. 2. Aufl.	1,35 Mk.
Catul, Tibull, Properz. Auswahl v. Dr. Widmann	0,65 Mk.
Sallust Catilina u. Ausw. a. Jugurtha v. Dr. Klimek 2. Aufl.	1,10 Mk.
Ciceros rhetor. Schriften von Dr. Berres	1,10 Mk.
„ **Cato major** von demf.	0,65 Mk.
„ **Rede pro Sex. Roscio** v. Dr. Roßberg	0,75 Mk.
„ „ **pro Ligario et rege Dejotaro** v. demf.	0,70 Mk.
„ „ **pro Milone** von demf.	0,75 Mk.
„ **Divinatio u. IV. Buch geg. Verres** v. demf.	0,90 Mk.
„ **über den Oberbefehl des Cn. Pompejus und für L. Murena** von demf.	0,80 Mk.
„ **Rede für P. Sestius** von demf.	0,80 Mk.
„ **pro Cn. Plancio** von demf.	0,75 Mk.
„ **V. Buch der 2. Rede geg. Verres** von demf.	0,80 Mk.
„ **Catilinarische Red.** v. Dr. Mertens. 2. Aufl.	0,75 Mk.
„ **Laelius de amicitia** von Dr. Berres	0,65 Mk.
„ **Briefe** Auswahl von Dr. Leppermann	1,25 Mk.
„ **Reden f. Sulla u. Archias** v. Dr. Neumont	0,75 Mk.
„ **Philos. Schriften** I. Bändch. v. Dr. Berres	1,30 Mk.
„ „ „ II. „ demf.	1,60 Mk.
„ **Philippische Reden** von Dr. Bach	0,90 Mk.
Sophokles' Antigone von Prof. Dr. Deiter	0,90 Mk.
„ **Electra** von Prof. L. Schunck	1,00 Mk.
„ **Oidipus Tyrannos** v. Prof. Dr. Deiter	1,00 Mk.
„ **Ajas** von Prof. L. Schunck	1,00 Mk.
„ **Oedipus auf Kolonos** von demf.	1,10 Mk.
Arrians Anabasis Alexandri. Auswahl von Prof. Dr. Stein und Dr. Dahmen. Unt. d. Presse.	
Lysias' ausgewählte Reden v. Prof. A. Kleffner	1,00 Mk.
Plato, Apologie etc. von Dr. Grimmelt	1,25 Mk.
„ **Protagoras, Laches und Menon.** Von Dir. Dr. Röhl	1,50 Mk.
Plutarch. Ausgewählte Lebensbeschreib. I. Demosthenes und Cicero. Von Dir. Dr. Berres	1,— Mk.
Homers Odyssee von Dr. Bach. 3. Aufl.	2,20 Mk.
„ **Ilias** „ demf. 2. Aufl.	2,50 Mk.
Lykurgos' Rede gegen Leokrates von Dr. Röhl	0,65 Mk.
Xenophons Memorabilien v. Dr. Klimek. 2. Aufl.	0,90 Mk.
„ **Hellenika** Ausg. A v. Dr. Roßberg. 2. Aufl.	1,60 Mk.
„ Ausg. B (Auswahl aus d. 1. Hälfte d. Werkes.)	1,00 Mk.
„ **Anabasis** von Dr. Werra. 2. Aufl.	1,25 Mk.
Herodot von Dr. Werra 2. Aufl.	2,00 Mk.
„ **Die Perserkriege** von demf. 2. Aufl.	1,25 Mk.
Demosthenes' Reden von Chr. Harder. 2. Aufl.	1,25 Mk.
Euripides' Iphigenie auf Tauris v. Prof. L. Schunck	1,00 Mk.
Euripides' Meda von Professor L. Schunck	1,00 Mk.
Thukydides von Dr. Wiedel I. Teil: Buch 1—3	1,15 Mk.
„ demf. II. „ 4—8	1,50 Mk.
Des hl. Basilius Mahnworte an die Jugend über den nützl. Gebrauch d. heidn. Literatur v. Dr. J. Bach	0,70 Mk.

B. Kommentare (sämtlich kartoniert).

Corn. Nepos von Hoeber. 2. Aufl.	0,50 Mk.
Ovidius Naso „ demf. 3. Aufl.	1,25 Mk.
Caesar bellum Gallicum v. Dr. Haellingt. 2. Aufl.	2,00 Mk.
„ **Präparation** von Dr. Haellingt. 2 Teile à	1,10 Mk.
Wörterbuch zu Caesar von Dr. Bigge	1,25 Mk.
Vergils Aeneis von Dr. Wiedel. 4. Aufl.	1,70 Mk.
Livius I (1. Dekade) von Dr. Wiedel. 3. Aufl.	1,10 Mk.
„ **II** (3. Dekade) von Dr. Heuwes. 3. Aufl.	1,25 Mk.
Tacitus Germania v. Dr. Franke u. Dr. Arens. 2 Aufl.	1,00 Mk.
„ **Auswahl a. d. Historien u. Agricola** v. demf.	0,75 Mk.
Horaz von Prof. Dr. Fritsch. 2. Aufl.	1,80 Mk.
Catull, Tibull, Properz. Ausw. v. Dr. Widmann	0,60 Mk.
Sallust Catilina u. Ausw. a. **Jugurtha** v. Dr. Klimek	0,80 Mk.
Ciceros rethor. Schriften von Dr. Berres	0,75 Mk.
„ **Cato maior** von demf.	0,40 Mk.
„ **pro Roscio** von Dr. Roßberg	0,70 Mk.
„ **pro Ligario et rege Dejotaro** von demf.	0,60 Mk.
„ „ **Milone** von demf.	0,70 Mk.
„ **Divinatio u. IV. Buch geg. Verres** v. demf.	0,80 Mk.
„ **üb. d. Oberb. d. Cn. P. u. für L. Murena** v. demf.	0,80 Mk.
„ **pro Sestio** von demf.	0,80 Mk.
„ **Rede für Cn. Planeius** v. Prof. Dr. Roßberg	0,75 Mk.
„ **V. Buch d. zweit. Rede geg. Verres** v. demf.	0,80 Mk.
„ **Catilin. Reden** von Dr. Mertens. 2. Aufl.	0,65 Mk.
„ **Laelius de amicitia** von Dr. Berres	0,50 Mk.
„ **Briefe** Auswahl von Dr. Leppermann	1,10 Mk.
„ **Reden für Sulla u. Archias** v. Dr. Neumont	0,60 Mk.
„ **Philos. Schriften** I. Bändch. v. Dr. Berres	0,80 Mk.
„ „ „ II. „ demf.	0,80 Mk.
„ **Philippische Reden** Dr. Bach	0,70 Mk.
Sophokles' Antigone von Prof. Dr. Deiter	0,70 Mk.
„ **Elektra** von Prof. L. Schunck	0,85 Mk.
„ **Oidipus Tyrannos** v. Prof. Dr. Deiter	0,60 Mk.
„ **Ajas** von Prof. L. Schunck	0,95 Mk.
„ **Oedipus auf Kolonos** von demf.	1,00 Mk.
Lysias' ausgewählte Reden v. Prof. A. Kleffner	0,70 Mk.
Plato, Apologie von Dr. Grimmelt	1,30 Mk.
Plutarch. Ausgew. Lebensbeschr. I. Demosthenes u. Cicero. Von Dir. Dr. Berres	0.75 Mk.
Homers Odyssee von Dr. Bach. 2. Aufl.	1,50 Mk.
„ **Präparation** I. Teil v. 1—12 v. Dr. Bach	1,00 Mk.
„ „ II. „ „ 13—24 „ demf.	1,00 Mk.
„ **Ilias** von demf.	1,40 Mk.
„ **Präparation** I. Teil v. 1—12 v. Dr. Bach	1,00 Mk.
„ „ II. „ „ 13—24 „ demf.	0,80 Mk.
Homerische Grammatik von demf.	1,00 Mk.
Lykurgos' Rede gegen Leokrates von Dr. Röhl	0,70 Mk.
Xenophons Anabasis von Prof. H. Tebbe 2. Aufl.	1 20 Mk.
Xenophons Memorabilien von Dr. Klimek	0,40 Mk.
Xenophons Hellenica Ausg. A von Dr. Roßberg	1,50 Mk.
„ „ Ausg. B von Dr. Roßberg	0,80 Mk.
Herodot v. Dr. Franke 2. Aufl. I. T. 0,60 M., II. T. (Perserkr.)	0,90 Mk.
Demosthenes' Reden von Chr. Harder 2. Aufl.	0,70 Mk.
Euripides' Iphigenie von Prof. L. Schunck	0,85 Mk.
Euripides' Medea von Professor Schunck	0,80 Mk.
Thukydides Buch 1—3 von Dr. Boedeker	2,00 Mk.
„ „ 4—8 „ Dr. Wiedel	1,20 Mk.
Des hl. Basilius Mahnworte an d. Jugend über den nützl. Gebrauch d. heidn. Literatur v. Dr. J. Bach	0,75 Mk.

Lateinisch-Deutsches Wörterbuch für den Schulgebrauch von Dr. J. Frey, gebd. in Leinen 6,00 Mk.

Bei beabsichtigter Einführung Probebändchen unberechnet.

Von der Reise **zurück**
Dr. Schwarz
Kinderarzt,
Klosterstraße 18. a2a

Klavierstunden
für Anfänger werden in und außer dem Hause erteilt. Preis pro Stunde 50 Pfg.
Näh. in der Exped. 113a

Sommersprossen
beseitigt man jetzt **prompt** durch unseren **echt. Sommersprossen-Creme** à 1,— oder **Alpenblütencreme** à 2, **Sommersprossen-Seife** à 50 u. 60 Pfg.
Wirkung nach einigen Tagen.
Versand per Nachn.
Rheunania-Parfümerie
H. Monhof jr.,
Salzstr. 57.

Bilanz-Aufstellungen,
—
Bücher-Revisionen,
—
Liquidationen und Vergleiche,
—
Gutachten,
—
Verwaltungen,
—
Beglaubigungen von Konto-Auszügen und Auflagen übernimmt
Paul Blumenthal,
beeidigter Bücher-Revisor.
Münster,
Tel. 907. Südstr. 16.

Schinkenbeutel
Eisschränke
für Fleischereien, Hotels und Private in großer Auswahl eingetroffen.
Ferner empfehle ich mein stets reich assortiertes Lager in sämtlichen
Fleischereimaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb.
Därme und Gewürze.
Chr. Soestmeyer
Münster i. W. u35
Telgterstr. 10. Fernruf 1363.

Berlin, Bülowstr. 4, Stark's
Einjähr.-, Priman.-
Abitur.-Vorbereit.-Anstalt,
a. Damen. Staatl. konz. Prosp. Ber. Vorz. Empf. d. hochw. Geistlichk.
a*

Balsam
für graues Haar
ist unser **weltberühmter Haarfarbewiederhersteller: Mein Haar vor 20 Jahren!**
Nach **kurzem** Gebrauch bekommt das **graue Haar seine ursprüngliche Farbe** wieder. Dieses **vorzügl. Haarmittel gibt dem Haare Weichheit und Glanz, ist gar. unschädlich.**
Fl. 3,—.
Versand per Nachn.
Rheunania-Parfümerie
H. Monhof jr.,
Salzstr. 57.

Verlobungsanzeigen
in Lithographie od. Buchdruck.
Louis Espagne,
Münster i. W.,
Ludgeristraße 94.

Zu Hochzeiten, Festlichkeiten aller Art
empfehle meine
:: Säle. ::
Restaurant Stienen,
neuer Inhaber
Th. Herx,
Traiteur, U6c
— Telephon 517. —

Börsen-Café
—
Jeden Nachmittag und Abend:
Künstler-Konzert.
Anfang:
Nachmittags 4 Uhr.

Vorzügliche hiesige rote
Pflanzkartoffeln
zu verkaufen. Dahlweg 9.

Ausbesserin, welche etwas Schneidern u. Kind.-Gard.-Näh. kann, bald. ges. Coerdestr. 43, I.

Guterhaltenes Sopha u. Chaiselongue zu kaufen gesucht. Off. u. S T 880 a. die Geschäftsstelle.

Sehr gut erhalt. **Mahagoni-Salon** zu verkaufen.
Roggenmarkt 15, Laden.

Wer verkauft
sein Haus evtl. mit gut. Geschäft oder sonstige günstige Objekte? Offerten erbeten an die **Vermiet.- und Verkaufs-Zentrale, Köln, Hansahaus.**

Wegen Betriebsvergrößerung guterhaltener
3 PS. Windmotor
für 200 Mk. zu verkaufen.
Joh. Teltenkötter, Schreinermeister, **Borghorst.**

»» Bruteier! ««
von nur erstkl. hochf. Tieren, **schwarz. Wyandotten,** gestr. **Plymouthrocks,** 15 St. nur 4 Mk. 50 Pf. je 1,5 St.
Jos. Barth, Rheine.



Nervtöten, Zahnziehen, Plomben.
C. Bröcker's Zahn-Atelier
Inh. **J. Klugmann,**
Münster i. W., Ludgeristr. 114.
Sprechstunden v. 9—6 Uhr.

Das beliebte Kommunionbuch
Brot der Engel
von Dr. Tappehorn in verschiedenen Einbänden zu den **billigsten Preisen,** sowie alle anderen
Gebet- u. Gesangbücher, Bilder, Figuren und Rosenkränze
empfiehlt
Carl Frye,
Hörsterstraße 48.

Das beste Bett der Gegenwart
bietet die
„Olymp"
Roßhaarmatratze
(D. R. P.)
Auswechselbare Füllung.
Leichteste Desinfektion.
Molligstes Lager.
Preise nicht höher wie bei den veralteten Systemen.
Alleinige Fabrikation:
F. C. Münch Nachf.
Herm. Odendahl
Münster i. W., Ludgeristr. 11.

Das schönste Kommunion-Geschenk!
Brot der Engel
von Dr. A. Tappehorn, in den verschiedensten Einbänden.
Heinr. Buschmann
vorm. G. A. Hülswitt
Papierhandlung, Drubbel 17/18.

Schlüterbrot,
reines Roggenbrot, wohlschmeckend und lange frischbleibend, in allen Stadtteilen frei Haus. Das Brot zu 60 Pfg. liefert
Bäckerei Union,
Dammerstr. 12. Telef. 419.

Ein Kapital, (f25
5000 Mark,
auf herrschaftliches Wohnhaus zur 2. Stelle zum 1. Juli gesucht. Off. u. Z Z 824 a. d. Exped.



7-11 Juli
5 Tage in Hamburg, Helgoland & der Wasserkante
70 M für freie Fahrt per Bahn & Schiff mit erstklassiger Verpflegung & Beköstigung sowie Besichtigung sämtlicher Sehenswürdigkeiten
Verlangen sie Prospecte und achte vertreten direkt vom Reisebüro
Ewald Meis, Solingen.
Staat Agentur der Hamburg Amerika Linie.
Kostenlose Auskunft erteilt und Anmeldungen werden entgegen genommen bei **August Rolef, Münster i. W.,** Prinzipalmarkt 37. u*

Feine
Japan-Porzellane
Service, Vasen, Urnen, Figuren etc.
garantiert echt, alt und neu preiswert.
Onno Behrends,
Alter Steinweg 8. *1

Staff besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf.
Münster
Ludgeriplatz 3.
r*

Rheinisch-Westf. Frauenverband,
Ortsgruppe Münster.
Um Kindern Beschäftigung im Garten und Anleitung in der Blumenpflege zu geben, findet ein
Kinder-Gartenbaukursus
statt. — **Anfang 1. Mai bis 1. August, 2 mal wöchentlich. 20 Mk. Anmeldungen** nimmt entgegen **Frau Kaempf, Schwelingstraße 13.**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 8 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern teuren, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel
den Tischlermeister
Franz Hunke
nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 53 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Münster i. W., den 17. April 1911.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. April, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Wyckstraße 14 aus; die Seelenmessen am **selben Tage,** morgens 8 Uhr, in der St. Josephskirche.

Betten u. Bettwaren

BETT-FEDERN



Ich führe nur solide u. federdichte Barchende und Inletts, nur gesunde, doppelt gereinigte Federn u. Daunen. Für jedes Bett leiste ich entsprechende Garantie. :: ::

Diese Zusammenstellung kompl. Betten dient nur zur Orientierung. Jede andere Ausstattung nach Wunsch.

2 Kissen aus federdichtem Barchend mit je 2 Pfd. Federn gefüllt, à 2.75	Mk. 5.50
1 Oberbett, ebenso, mit 6 Pfd. Federn gefüllt	„ 9.85
1 Unterbett, ebenso, mit 6 Pfd. Federn gefüllt	„ 9.85
	Mk. 25.20
2 Kissen aus gutem Barchend, mit 2 Pfd. Federn gefüllt, à 3.50	Mk. 7.00
1 Oberbett, ebenso, mit 6 Pfd. Federn gefüllt	„ 12.50
1 Unterbett, ebenso, mit 6 Pfd. Federn gefüllt	„ 12.50
	Mk. 32.00
2 Kissen, rot Federköper, echtfarbig, mit je 2 Pfd. Federn gefüllt, à 5.00	Mk. 10.00
1 Oberbett, ebenso, mit 6 Pfd. Federn gefüllt	„ 17.50
1 Unterbett, ebenso mit 6 Pfd. Federn gefüllt	„ 17.50
	Mk. 45.00
2 Kissen aus uni türk. rot. Federköper, mit je 2 Pfund Federn gefüllt, à 6.75	Mk. 13.50
1 Unterbett, ebenso, mit 6 Pfd. Federn gefüllt	„ 23.00
1 Oberbett, ebenso mit 5 Pfd. Gänsefedern gefüllt	„ 26.00
	Mk. 62.50
2 Kissen aus uni türk. rotem Federköper, mit je 2 Pfd. reinen Gänsefedern, gefüllt à 9.00	Mk. 18.00
1 Unterbett, ebenso, mit 6 Pfund reinen Gänsefedern gefüllt	„ 30.50
1 Oberbett, aus uni türk. rot Daunen-Köper mit reinen Gänsedaunen gefüllt	„ 31.00
	Mk. 79.50
2 Kissen aus uni türk. rot. Satin (Zwirn-Kette), mit Ia. Gänsefedern oder Halbdaunen gefüllt à 10.50	Mk. 21.00
1 Unterbett, ebenso, mit Ia. Gänsefedern gefüllt	„ 33.75
1 Oberbett aus uni türk. rot. Daunenköper mit Ia. Gänsefedern oder Halbdaunen gefüllt	„ 35.00
	Mk. 89.75
2 Kissen aus uni türk. rot. Satin (Zwirn-Kette), mit allerbesten Federn oder Halbdaunen gefüllt, à 11.80	Mk. 23.60
1 Unterbett, ebenso	„ 36.75
1 Oberbett, aus feinstem uni türk. rot. Daunen-Satin mit prima Gänse-Daunen gefüllt	„ 45.00
	Mk. 105.35

Bettwaren ist ein Vertrauensartikel. Der gute Ruf meiner Firma bürgt Ihnen für durchaus reelle Bedienung.

Jos. Leggemann

Salzstrasse. **Salzstrasse.**